

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Götting von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Ward & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peuder. Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Die Revolution in Ostrumelien.

Aus Sophia kommt eine verblüffende Nachricht und mit einem Schlage ist der romantische Nebel zerstreut, welcher seit den Tagen von Skerniwice die Höhenzüge der großen Politik umlagert hat. In Ostrumelien ist die Revolution ausgebrochen und sie hat sich für den Augenblick sieghaft bewährt.

Das Ereigniß, um das es sich handelt, kennt ein Theil unserer Leser bereits in den allgemeinen Umrissen aus den Telegrammen aus Sophia. Die vertragsmäßig legitime Regierung von Ostrumelien wurde gestürzt und durch eine revolutionäre provisorische Regierung ersetzt. Diese provisorische Regierung oder das provisorische Comité, wie es sich nennt, proclamirte die Union von Ostrumelien mit dem Fürstenthum Bulgarien und rief den Fürsten Alexander Battenberg von Bulgarien zu Hilfe. Diese Revolution vollzog sich am vergangenen Sonnabend; sie war so gut im ganzen Lande vorbereitet und beruht auf einem einheitlichen Commando geleitet, daß thatsächlich zur selben Stunde der Sturz der Regierung, die Absetzung des vom Sultan ernannten General-Gouverneurs Gavril Pascha in allen größeren Städten der Provinz proclamirt wurde und ohne Zwischenpause die Vertreter der neuen provisorischen Regierung ihren Posten einnahmen. Der gestürzte General-Gouverneur Gavril Pascha war bekanntlich erst vor wenigen Tagen aus Constantinopel nach Philippopol zurückgekehrt; scheinbar herrschte im ganzen Lande die tiefste Ruhe und man scheint in den unteren diplomatischen Kreisen keine Catastrophe im Anzuge geglaubt zu haben, da die meisten Vertreter der europäischen Staaten abwesend waren. Die Griechen allerdings, die von dem Ereignisse zunächst und am empfindlichsten betroffen wurden, verspürten den Brandgeruch lange, bevor die Lohe über dem Dachstuhl zusammenschlug. Der Constantinopeler „Neologos“ brachte seit Wochen in jeder Nummer einen Alarmartikel und beschwor die türkische Regierung, ihre Truppen nach Ostrumelien zu senden, um einer Revolution zuvorzukommen. Auf der hohen Pforte scheint man sich aber mehr für das diplomatische Spiel mit Sir H. Drummond Wolff interessirt zu haben, als um die Wahrung jener Provinz, welche das nächste Hinterland von Stambul bildet und deren Verlust ein weiterer Schritt der Rückstauung des Osmanenthums nach seiner asiatischen Heimath wäre. Mehr Verständnis fand die pan-bulgarische Bewegung in Sophia. Von dort aus wird derselben die Hand gereicht und dadurch erst gewinnt der Sturz der ostrumelischen Regierung ihre so tief einschneidende Bedeutung. Es ist bereits ein fürstlicher Ulas erschienen, welcher die Mobilisirung der Armee anordnet und das Sobranje unverweilt einberuft. Fürst Alexander nimmt die Einladung der provisorischen Regierung von Philippopol und der ostrumelischen Armee an und ist bereits in Begleitung seines Conseils-Präsidenten nach Philippopol aufgebrochen, um sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Damit ist die vollendete Thatfache des geeinigten Bulgariens geschaffen und die seit Jahren lebhaft betriebene Agitation, welche auf die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien hinarbeitet, nunmehr an's Ziel gelangt und Fürst Alexander von Bulgarien hat sich mit diesem revolutionären Handreich identificirt. Nicht leicht ist in so engem Rahmen eine Anhäufung solcher schwerwiegenden und bedrohlicher Momente denkbar, wie hier, und Konsequenzen, welche sich naturgemäß an das Ereigniß knüpfen, sind so mannigfaltige und weitreichende, daß es vorerst gerathen ist, die sich ungestüm aufdringenden Facten auseinander zu halten.

Die ostrumelische Revolution kehrt sich zunächst gegen die Türkei, deren Suzeränität über dieses Gebiet durch den Berliner Vertrag gewährleistet ist. Sie kehrt sich ferner gegen die europäischen Mächte, welche sich der Ausdehnung Bulgariens und daher mittelbar der russischen Macht bis an die Pforten von Constantinopel aus aller Kraft widersetzen haben und in der Be-

gründung der Hoheitsrechte des Sultans über Ostrumelien ein Auskunftsmittel suchten und fanden. Ja, so wichtig wurde die Trennung Ostrumeliens von Bulgarien angesehen, daß Lord Beaconsfield eher bereit war, alle Nachmittel Englands aufzubieten, als in diesem Punkte den russischen Wünschen nachzugeben.

Die Revolution greift also nach zwei Richtungen aus: gegen die Türkei direct und dann indirect gegen die Berliner Vertragsmächte. Ist das an sich schon bedenklich genug, so wird die Sache dadurch noch verwickelter, daß der Fürst von Bulgarien sich an die Spitze der Revolution stellt. Nicht bloß die ostrumelische Bevölkerung, welche sich schließlich der Rücksichten auf die europäischen Verträge leichter ent schlagen kann, sondern auch der Souverän eines neugeschaffenen Balkanstaates setzt sich mit den Mächten Europa's und dem Willen derselben in offenbaren Widerspruch.

Wie ist das möglich geworden? Kann man sich das Ereigniß losgelöst denken von den Einwirkungen europäischer Politik? Ist es so ungeahnt gekommen wie ein jäher vulkanischer Ausbruch oder wurde es systematisch vorbereitet hinter den Coulissen, während auf der europäischen Schaubühne die Genien des Friedens ihren Zauberreigen aufführten? Wäre es nur ein Zufall — fürwahr dieser Zufall enthielte die köstlichste Illustration zu der Friedentendenz der Begegnung von Kremier und zu der wiederholten Sanctio nierung des Status quo auf dem Balkan und zu der Befestigung des conservativen Gedankens, welcher die Grundlage der erneuten Drei-Kaiser-Allianz bilden soll. Empfängt man nicht den Eindruck, als hätten die Segnungen des Bündnisses sich etwas zu früh manifestirt, wenn es geschieht, daß kaum vierzehn Tage nach der Begegnung von Kremier der berühmte Status quo auf dem Balkan an einem der wichtigsten Punkte zusammenbricht und den ganzen Complex der Orientfrage auf's Tiefste zu erschüttern droht? Es dürften daher Abmachungen bestehen, kraft deren das Wiener Cabinet seine Zustimmung zu der Vereinigung von Ostrumelien und Bulgarien giebt, während zum Entgelt dafür Rußland nichts dagegen einzuwenden hat, wenn Oesterreich die Occupation von Bosnien und der Herzegowina in eine endgültige Einverleibung verwandelt. Dabei ist nicht zu verkennen, daß mit den Ereignissen von Philippopol die große Orientfrage abermals aufgerollt und die Liquidirung des osmanischen Reiches beschlossene Sache ist.

## Politische Uebersicht.

Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus finden, wie berichtet wird, am 29. October (Wahlmännerwahlen) und 5. November (Abgeordnetenwahlen) statt. Die nothwendigen Vorbereitungen werden von den Bezirksregierungen bereits getroffen. Aus der Wahlbewegung, welche nunmehr allmählig in Fluß kommt, ist das perfect gewordene Compromiß der Nationalliberalen und Deutschreisinnigen in Halle a. S. hervorzuheben, insolge dessen beide Parteien für die zwei Haller Wahlkreise den Oberamtmann Spielberg in Berlin (deutschfr.) und den Professor Boretius in Halle (nat.-lib.) als gemeinschaftliche Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufstellen. In Hirschberg werden sich die Nationalliberalen der Wahl enthalten. Ferner soll das conservative Centralwahlcomité in Berlin den Beschluß gefaßt haben, von einer Candidatur des Herrn Söder in Berlin abzusehen.

Der Bundesrath hielt am Freitag eine weitere Plenar sitzung ab, in welcher dem Vernehmen nach der Wortlaut der kaiserlichen Ordre, durch welche das Unfallversicherungsgesetz am 1. October d. J. in Kraft tritt, festgesetzt und ferner der über Berlin nebst Umgebung und Hamburg-Altona verhängte kleine Belagerungszustand bis zum 30. September 1886 verlängert worden ist. Ebenso hat der Bundesrath in derselben Sitzung noch einen überaus wichtigen Beschluß gefaßt. Er hat mit Stimmenmehrheit den bekannten Antrag des Reichs-lanzlers angenommen, der in Form einer Declaration zum Zolltarif die Fässer, in denen Petroleum eingeht und die jetzt 6 Mark pro Doppelcentner Zoll bezahlen, als seine Böttcherwaaren mit 10 Mark besteuert. Der Antrag lag bekanntlich fast seit einem Jahre im Bundesrathe. Die Ausschüsse hatten bereits einmal beantragt, ihn abzulehnen, und im Reichstag bestritt man der Regierung das Recht, in Form einer Declaration eine derartig schwerwiegende Zollveränderung des Petroleums vorzunehmen.

Die internationale Telegraphen-Conferenz in Berlin ist am Donnerstag mit einer Rede des Vorsitzenden, Excellenz

Dr. v. Stephan, welche der erste Delegirte Englands und der Vertreter Portugals beantworteten, geschlossen worden. Ihr Zweck ist im Allgemeinen erreicht worden und hiermit wiederum ein bedeutungsvoller Schritt nach vorwärts in der gegenseitigen Annäherung der Völker auf dem Gebiete des Verkehrswezens gefeiert und Deutschland darf wiederum das Verdienst für sich beanspruchen, den ersten Anstoß hierzu gegeben zu haben. In seiner Rede hob Dr. v. Stephan nochmals die hauptsächlichsten Resultate der Conferenz hervor und als deren Vorzüglichstes die Erreichung einheitlicher Tarifgrundzüge für ganz Europa erscheint. Weiter betonte er, daß mehrere Zugeständnisse nur unter gewissen Bedingungen gemacht worden seien, er gab aber zugleich der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, auch nach dieser Richtung die Ergebnisse der Conferenzarbeiten bis zu dem für die Ausführung der Conferenzbeschlüsse festgesetzten Datum, bis zum 1. Juli 1886, zu vervollständigen. Die nächste internationale Telegraphen-Conferenz wird in Paris stattfinden.

Zur spanischen Frage ist zu bemerken, daß von einer deutschen Antwort auf die letzte spanische Note noch immer nichts bekannt ist. Die spanische Regierung setzt ihre Schiffsankäufe und Hafenbefestigungen fort und die Verpflegungsmagazine unserer Flotte sollen vermehrte Vorräthe erhalten, um eine umfassende Verproviantirung der Kriegsschiffe schnell ausführen zu können. Eine weitere Indienststellung von Schiffen erfolgt aber nicht. — Die Stimmung in Madrid ist noch immer ungünstig. Sogar bei den Kirchenfabriken des Königs werden außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln aufgeboden. Es ist aber trotzdem lethgin ein Drohbrief in den königlichen Wagen geworfen worden. — Nach der „Köln. Ztg.“ soll in Spanien der Vorschlag aufgetaucht, vom Könige aber verworfen sein, den Paps zum Schiedsrichter in der Carolinenfrage zu wählen, da der protestantische Kaiser Wilhelm sich solchem Schiedsgericht niemals unterwerfen werde. Die „Kölnische“ bemerkt dazu: Wir haben in Deutschland zu große Hochachtung vor der Person Sr. Heiligkeit und zu großes Vertrauen in seine Unparteilichkeit, als daß wir ihn als Schiedsrichter ablehnen sollten. — Nun, vorläufig wird es dahin nicht kommen, denn in Spanien will man ernstlich überhaupt kein Schiedsgericht.

In Oesterreich ist noch kurz vor der Eröffnung des Reichsrathes ein „Pairschub“ erfolgt, indem der Kaiser 14 Ernennungen von lebenslänglichen Herrenhausmitgliedern vollzogen hat. Unter den neuen Pairs befinden sich auch mehrere Polen.

Das politische Tagesereigniß in England bildet das Wahlmanifest, welches Gladstone, der Führer der liberalen Partei, von seinem Landfitze Howarden aus erlassen hat. Die Kundgebung enthält zunächst eine Vertheidigung der auswärtigen Politik des Cabinets Gladstone und geht namentlich auf die ägyptische Frage ein. Gladstone spricht sich für ein vollständiges Aufgeben Egyptens seitens Englands aus, sobald dies mit Ehren möglich sei, was Gladstone damit motivirt, daß England erst nach der Befreiung von dem ägyptischen Ballast seine vollständige Unabhängigkeit und Actionsfreiheit wiedererlangen werde. Bezüglich der inneren Politik fordert Gladstone eine Reform der Bodengesetze und der Steuern, der Pairskammer und Entwidlung der Verwaltungsdecentralisation. Hinsichtlich Irlands spricht sich das Manifest für eine Autonomie der Insel aus, soweit eine solche mit der Oberhoheit der Krone, der Einheit des Reiches und der Autorität des Parlamentes vereinbar sei. Man darf begierig sein, welche Aufnahme dieses radical angehauchte Wahlprogramm des Ex-Premiers bei der englischen Wählerchaft finden wird, besonders was die Ausführungen über Egypten anbelangt. — Die amtliche „London Gazette“ veröffentlicht zwei königliche Proclamationen. Durch die erste wird das englische Parlament, welches bis zum 31. October d. J. vertagt worden war, bis zum 5. December weiter vertagt. Die zweite Proclamation verfügt die Entlassung der im Februar mobilisirten Miliz-Regimenter.

Auf der Balkanhalbinsel machen sich anscheinend wieder gewisse panslavistische Umrtriebe bemerklich. Ganz unüblich kommt die Nachricht, daß die Miliz von Ostrumelien, das zwar unter der Hoheit des Sultans steht, aber einen christlichen Gouverneur hat, diesen in Philippopol abgesetzt und gefangen genommen, eine eigene Regierung eingerichtet und den Anschluß Rumeliens an das Fürstenthum Bulgarien proclamirt hat. Weiter ist die türkische Grenze von der rumelischen Miliz besetzt, die Telegraphenleitung zerstört und die Brücke bei Rustapha Pascha in die Luft gesprengt. Die Rebellen haben offenbar im Einverständnis mit der bulgarischen Regierung gehandelt, denn Fürst Alexander hat sofort seine Armee mobilisirt, die Kammeren berufen und die Reise nach Philippopol angetreten. Ob die Vereinigung von Rumelien und Bulgarien zur unwiderrüflichen Thatfache wird, bleibt abzuwarten. Zunächst wird die Türkei sich schwerlich ohne Weiteres mit diesem Umsturz befreunden und dann haben auch die Mächte ein Wort mitzusprechen, welche auf dem Berliner Congresse die neue Gestaltung der Balkanhalbinsel beschlossen haben. Zunächst hat ja der Aufstand den Erfolg für sich; ob er ihn behalten wird, das ist eine andere Sache. Zugestanden muß werden, daß selten eine Verschwörung mit solcher Eleganz und Sicherheit angezettelt und durchgeführt worden ist. Schon darum könnte man den Leuten ihren Erfolg gönnen. Der hat aber vor Allem die Klugheit zu sprechen und die wird den Aufstand

nicht billigen können. Gefährde das, so würde bald eine Erhebung in Macedonien folgen und dann die orientalische Frage wieder aufgerollt sein, nachdem sie kaum als beseitigt erachtet ist.

### Deutschland.

**Berlin, 21. Septbr.** Gleiche Huldigungen wie in Karlsruhe sind dem Kaiser auch in Stuttgart dargebracht worden. Der Empfang war der enthusiastischste, der zu denken, und König Karl von Württemberg war persönlich am Bahnhof zur Begrüßung seines hohen Gastes anwesend. Der „Staatsanz. für Württemb.“ sagt: „Patriotische Begeisterung geht durch die gesammte Einwohnerschaft; Tausende und aber Tausende strömen herbei, ihren Kaiser zu schauen, in dessen starker Hand Deutschlands Ehrenschild makellos ruht, der im Krieg und Frieden des Vaterlandes Macht und Größe mannhafte und erfolgreich gewahrt, in schwerer Zeit Deutschlands Heere zu unergleichlichen Siegen geführt und das Deutsche Reich als Hort des Friedens glanzvoll aufgeweckt hat. Alle Herzen schlagen einmütig und ohne Unterschied dem 88jährigen Helden entgegen; begeistert begrüßt ihn Schwabens Jugend: Heil dem Kaiser, hochwillkommen im Schwabenland!“ Am Freitag Abend wurde dem Kaiser ein Fackelzug gebracht, an dem wohl 6000 Personen theilnahmen und in dem ein sechspänniger, mit allegorischem Schmuck reich verzierter Festwagen fuhr. Nach einem Ständchen brachte der Oberbürgermeister von Stuttgart ein mit stürmischem Jubel aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, der wiederholt und in herzlichsten Worten seinen Dank aussprach. Zum Schluß wurde die Nationalhymne gesungen, während eine Beleuchtung des Schlosses stattfand. Sonnabend fand bei Ludwigsburg die Parade des 13. Armee-corps statt. Der Kaiser und der König fuhren die Front der Aufstellung ab und ließen dann, im Wagen aufrecht stehend, die Truppen defiliren. Später begrüßte der Kaiser noch die etwa 9000 Mann starken Kriegervereine. Nach dem Paradebühnen folgte am Abend großer Zapfenstreich, den der Kaiser und der König vom Balkon aus anführten. Beide Monarchen waren fortwährend Gegenstand der begeistertsten Ovationen. Montag nehmen die Manöver ihren Anfang.

— Sonntag Vormittag 10 Uhr hat in Schloß Hohenburg die amtliche Trauung des Erbgroßherzogs von Baden mit der Prinzessin Hilba von Nassau stattgefunden. Die Eheschließung vollzog Minister Turban. Eine Stunde später folgte die kirchliche Trauung. Nachmittags reiste das junge Paar nach Luffee ab.

— Der Reichskanzler und die Frau Fürstin Bismarck sind Sonnabend Abend, begleitet vom Grafen und der Gräfin Rangau, in Berlin eingetroffen und vom Grafen Herbert Bismarck empfangen worden.

— Wie die „Bresl. Ztg.“ mittheilt, ist der Dompropst Dr. Kayser in Breslau als Bischof von Ermeland in Aussicht genommen. Diese Meldung, welche zuerst von der „Frankf. Ztg.“ verbreitet wurde, wurde von ultramontanen Blättern vielfach angezweifelt; demgegenüber erklärt jedoch die „Germ.“: „Wir können die Meldung der „Frankf. Ztg.“ nur bestätigen. Nach einer Quelle, aus welcher uns noch immer gute Informationen zukamen, ist Dr. Kayser von der Regierung in Rom in Vorschlag gebracht worden.“

— Im Königreich Sachsen haben bei den Anfragen über die Sonntagsruhe, mit Ausnahme der Arbeiter-Fachvereine fast alle Corporationen, deren Gutachten eingeholt wurden, sich für Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes erklärt. Ähnliche Nachrichten laufen von allen Seiten ein.

— Hofprediger Stöcker, der doch in Berlin für das preussische Abgeordnetenhaus candidirt, ist mit der „Nordd. Allg. Ztg.“ zusammengerathen, die einen mißbilligenden Artikel über die antisemitische Agitation, wie sie gegenwärtig betrieben wird, veröffentlicht hatte. Herr Stöcker und auch Professor Wagner haben sich nun gegen die „Nordd.“ gewendet, und erklärt, daß sie ihre Thätigkeit fortsetzen würden, wenn diese auch im innersten Schooße der Regierung nicht gebilligt werde. Die innere Mission, auf welche die „Nordd.“ gewiesen, thue es allein nicht und sie hofften schließlich doch, die Arbeiter zu sich herüberzuziehen. Die „Norddeutsche“ will sich später aussprechen.

### Provinzielles.

**Breslau, 21. Sept.** Ueber einen Mord, der sich in der Nacht von gestern zu heute hier selbst zugetragen, gehen der „Bresl. Ztg.“ folgende Mittheilungen zu: Gestern, Sonntag, gegen Mitternacht, erschien in dem Mischod'schen Hotel, Hintermarkt Nr. 2, ein Herr in Begleitung einer Dame, die er als seine Braut bezeichnete, und ließ sich ein Zimmer anweisen. Gleichzeitig verlangte der Fremde die Rechnung über die zu entrichtende Miethen, die er sofort beglich. Heute früh 5 Uhr verließ der Unbekannte das Hotel, seine angebliche Braut, von der er dem Portier sagte, sie schlafe noch, im Hotel zurücklassend. Um 8 Uhr begab sich

der Portier in das Fremdenzimmer, in dem die Fremde schlief, um dieselbe zu wecken. Zu seinem größten Schrecken fand er das Mädchen, nur mit Hemd und Strümpfen bekleidet, in einer Blutlache liegend, den Kopf nach dem Fenster gerichtet, mit durchschnittenem Halse als Leiche vor. Allem Anschein nach hat zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden. In der Ermordeten wurde heute die unversehrte Anna Lerche recognoscirt. Ueber den Thäter selbst fehlt augenblicklich jede Spur.

— Die 22 Jahre alte unversehete Auguste Stahr aus Bogschütz, Kreis Dels, welche am 6. d. M. aus der hiesigen geburtshilflichen Klinik mit ihrem Kinde entlassen worden war, hatte sich, wie bereits mitgetheilt, hier noch einen Tag bei den Schuhmacher Barukle'schen Eheleuten aufgehalten. Nach ihrer Abreise schrieb die Stahr ihren Wirthsleuten, daß sie mit dem Kinde glücklich und gesund in ihrer Heimath eingetroffen sei. Nach den von der hiesigen Polizeibehörde angestrenzten Recherchen hat sich nun herausgestellt, daß dies nicht der Fall ist. Die Stahr hat das Kind unterwegs getödtet und im Garten-Grundstück ihres Vaters, eines Stellenbesizers zu Bogschütz, verscharrt. Die Kindesmörderin, welche ihre That eingestanden hat, ist in das Gefängniß zu Dels eingeliefert worden.

**Glaz.** In einem der größten hiesigen Fabrikationsbetriebe, in der Schuh- und Schäftfabrik der Herren Wilhelm Huth & Co., ist vorige Woche ein theilweiser Streik ausgebrochen, indem sämtliche Zuschneider die Arbeit niedergelegt und die Fabrik verlassen haben. Die Veranlassung soll sein, daß die In-sassen des Gefangenenhauses in die Fabrik gebracht worden sind, welche die Zuschneider anlernen sollten, diese jedoch erklärten, daß sie mit solchen Leuten nicht zusammen arbeiteten.

**Schweidnitz.** In den letzten Tagen voriger Woche wurde auf hiesigem Armentirhofe zwischen hohen Pflanzeln die in Lumpen gehüllte Leiche eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechts, aufgefunden. Die kleine Leiche war schon der Verwesung nahe. Die hiesige Polizei ist eifrig bemüht, die unnatürliche Mitter zu ermitteln. — In einer der letztvergangenen Nächte brachen Diebe bei dem Gutsbesitzer Lamm in Goglan ein, erbrachen in einer zu ebener Erde gelegenen Stube einen Schreibtisch, stahlen daraus 6 Mark und begaben sich dann, da sie hier keine weiteren Kostbarkeiten fanden, mittelst einer Leiter durch ein Fenster in eine Oberstube, erbrachen auch hier einen Schreibtisch und nahmen schließlich, da sie Geld, Gold- und Silbersachen nicht finden konnten, ein Damenuch mit. — Die evangel. Kirchengemeinde feierte am 21. d. ihr Kirchweihfest durch einen Gottesdienst zur Erinnerung an den Tag, an welchem ihr im Jahre 1652 von dem Kaiserl. Landeshauptmann von Kofitz und dem General-Wachmeister von Montevergues der Platz zur Erbauung der Friedenskirche zur heil. Dreifaltigkeit übergeben wurde. — In dem Garten des Gutsbesizers Wittmann in Esdorf steht ein starker Apfelbaum, der seine Früchte zeitig abgeworfen hat, gegenwärtig in voller Blüthe. Der Baum bietet in der Zeit, in welcher die Blätter anderer Bäume sich zu färben beginnen, einen prächtigen Anblick.

**Freiburg.** Am Sonnabend beging die hies. Schneider-Zunft im Gasthose „zum Buchwald“ die Feier ihres 150-jährigen Bestehens. Zur Festsfeier waren auf Einladung erschienen die Obermeister Friede und Lentze von der Schneider-Zunft zu Breslau, W. Kellner als Vertreter des Humanitätsvereins Breslauer Schneidermeister, der Vorstand der Waldenburger Schneiderinnung, sowie die Vorstände von den hies. übrigen fünf Zünften. Bei der Tafel, an der sich 100 Personen theilnahmen, brachte Obermeister Schönemann von hier nach Begrüßung der Gäste ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf unsern allverehrten Kaiser aus, dem die Nationalhymne folgte. Sodann erstattete Herr Ihlesfeldt den Bericht über die Zunftthätigkeit in den 150 Jahren, dem wir Folgendes entnehmen: Die hiesige Schneiderinnung erhielt am 16. September 1735 von dem damaligen Grundherrn, Grafen von Hochberg-Fürstenstein, ihr erstes Statut genehmigt. Der erste damalige Bericht sagt, daß kein Lehrling unter 3 Jahren lernen durfte und daß jeder Handwerksgehilfe, ehe er Meister wurde, 3 Jahre auf der Wanderschaft gewesen sein mußte. Im Jahre 1735 betrug das Wochenlohn, außer freier Station, für den Gesellen  $\frac{1}{2}$  bis 1 Mark. Zur Zunft gehörten damals 11 Meister und 5 Wittwen. Im Jahre 1779 kaufte der Zunftvorstand in der hiesigen evangel. Kirche 19 Kirchenstühle für 336 Mark, welche noch heute im Besitz der Zunft sind. Im Jahre 1881 wurde auf Grund des neuen Zunftgesetzes (vom 18. Juli 1881) zur Neubelebung der hiesigen Schneiderinnung geschritten, indem 18 Meister einen Ortsverein gründeten, der sich 1882 mit der alten Schneiderinnung vereinigte. Die Abhaltung von Gesellenprüfungen, ein Arbeits-Nachweisebureau und ein Schützinstut gegen schlechte Zahler sind die neueren Schöpfungen der Zunft. Nach der Berichterstattung folgten noch mancherlei Toaste, die Aufführung eines Theaterstückes „Eine Liebe mit Dampf“, Schwau von Bernard, und Gesänge. Ein gemütlicher Tanz vereinigte sodann die Festgenossen zu gemütlichem Beisammensein.

**Hirschberg.** In der am 17. d. M. stattgefundenen, von dem Comité für regierungsfreundliche Wahlen einberufenen allgemeinen Versammlung regierungsfreundlicher Wähler, welche von Wählern der nationalliberalen, freiconservativen und deutschconservativen Partei besucht war, wurde beschlossen, die von dem Comité in Vorschlag gebrachten Candidaten, den Prinzen Reuß, Landrath des Kreises Hirschberg, und Hauptmann a. D. Conrad von hier als Landtags-Candidaten für den Hirschberg-Schönauer Wahlkreis definitiv aufzustellen. Der nationalliberale Verein wird — wenn die „Post a. d. Niesengeb.“ Recht hat — seinen Mitgliedern Wahlenthaltung empfehlen. — Bereits im vorigen Jahr hat der hiesige Bürgerverein durch Abfassung und Abendung einer Petition, selbst bis an Herrn Staatsminister Dr. Stephan, sich alle Mühe gegeben, für Hirschberg eine Posthilfsstelle zu erlangen, da sich an nur ein Postamt und eine Ausgabestelle von Zeitungen u. allerlei Anzuträglichkeiten hest. Diese Petition war ohne Erfolg. Jetzt

geht man von anderer Seite darin vor und es hat sich einer erneuten Petition selbst die hiesige Handelskammer angeschlossen. — Ein hiesiger industrieller Kaufmann hatte an einem Abend durch die ganze Stadt in Entfernungen und an belebten Punkten, namentlich auf dem Trottoir mit Schablonenschrift in Oel die Worte anbringen lassen: „Jeden Abend frischgeräucherter Heringe bei —“. Das soll der Mann nun durch Strafen büßen „wegen Beschädigung von Anderer Eigenthum“. Theils kleinlicher, theils wirklicher Geschäftsneid können so etwas zu Wege bringen unter Mitbürgern, die sonst nicht müde werden, über allerhand Placereien von sonstwoher zu schreien. Der Kaufmann hatte zu seinem Vorhaben die polizeiliche Erlaubniß.

**Schwarzwaldbau.** Als 2. Lehrer an der hiesigen Schule ist Herr Lehrer Männich aus Seiffersdorf, Kr. Hirschberg, von der Kgl. Regierung designirt und dürfte derselbe schon im Laufe dieser Woche eintreffen. — Herr Rittergutsbesitzer, Landesältester von Portatius ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Der Männer-Gesangsverein zu Rothenbach gedankt Anfang nächsten Monats sein 3. Stiftungsfest zu feiern. — Das am vergangenen Montags Nachmittags im Garten des Gasthofes „zum Glarashacht“ in Rothenbach abgehaltene Concert der Landesbühner Concert-Capelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Capellmeister Langer, war leider nur spärlich besucht, woran der zum Aufenthalt im Freien einladenden Witterung keinerlei Schuld beizumessen ist. — Das kleine, aber gewählte Auditorium, das sich zusammengefunden hatte, sorgte indessen nicht mit seinem Beifall, der aber auch in Anbetracht der guten Leistungen der Capelle wohl verdient war.

**Alt-Reichenau.** Bereits am frühen Morgen entwickelte sich am Sonntag hier aus Anlaß des vom land- und forst-wirtschaftlichen Verein veranstalteten Thierschaufestes ein äußerst reges Leben. Auf den Straßen von Waldenburg, Landeshut, Vollenhain, Hohenfriedberg und Freiburg kamen Hunderte von Wagen mit Festgästen an, hatte sich doch das Wetter noch im letzten Augenblick recht günstig gestaltet. Um 11 Uhr eröffnete der Präses des hiesigen land- und forstwirtschaftlichen Vereins, Rittergutsbesitzer Vogt aus Wöhnersdorf, die Ausstellung und bald füllte sich der ca. 1,5 ha große Festplatz mit Festgästen. Mehrere Tausende von Gästen hatten sich aus den benachbarten Kreisen im Laufe des Nachmittags eingefunden. Mit der Thierschau war eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Geräthen und Producten verbunden. In der letztgenannten Abtheilung hatten u. A. ausgestellt: Schubert aus Alt-Reichenau Haus-, Küchen- und landwirtschaftliche Geräte; Kändler aus Reichenau Leberwaaren; Gläser aus Reichenau Drechselmaschinen; Weichert aus Freiburg Futterdämpfer; Schmidt aus Reichenau Triumpfhäfer und 3 m hohen Mais; Leichter aus Reichenau Samen von Riesenroggen; Heidersbach aus Polznitz mächtige Kürbisse von 75, 78 und 118 Pfund Gewicht; Engler aus Hermsdorf Futterrüben à 6 Pfund schwer; Hiller aus Reichenau ein Sortiment sehr schönes Obst und Wein; Scholz aus Waldenburg ein Aquarium mit herrlicher Ansicht des Riesengebirges; Schramm aus Hohenfriedberg künstliche Düngemittel; Wehner aus Groß-Waltersdorf desgl.; Raupach aus Vollenhain und Guder aus Salzbrunn elegante Wagen und Schlitten; Lehmann aus Freiburg und Franz aus Reichenau Vieh- und Getreidewaagen; Haake aus Freiburg Deden; Kammler aus Giechmannsdorf hochfeine Buttermaschinen; Schäfer aus Landeshut Kochöfen mit Dampfesseln; Urban aus Landeshut zweckmäßige Geräte für die Zinkerei; Hoffmann aus Landeshut Fässer mit 45 hl Rauminhalt; Haake aus Kammerau Eisen für Pferde; Warmut aus Landeshut Schellengeläute und Kofz aus Reichenau allerhand schön gearbeitete Geschirre. Außerdem waren noch vertreten die Eisen-gießerei von Grieger-Freiburg, Prasse-Weißstein, Leonhardt-Striegau, Grieser-Prischwitz u. s. w. In der 1. Abtheilung (lebendes Vieh und Geflügel) waren ausgestellt 81 Kühe, 14 Bullen, 27 Kalben und 23 junge und werthvolle Pferde. Besonders Interesse erregten u. A. ein Fuchs (3 Jahre alt und 14 Zoll groß), vom Gutsbesitzer Reimann-Hermsdorf ausgestellt, 2 Bullen (ca. 19 und 18 Ctr. schwer), vom Gutsbesitzer Raupach aus Hohenpetersdorf und Dominium Baumgarten ausgestellt, ein Stamm Rindvieh von 14 Stück Kühen und Kalben, vom Rittergutsbesitzer Vogt aus Wöhnersdorf ausgestellt, eine Fleischhuh (14 Ctr. Gewicht), vom Dominium Schollwitz ausgestellt, 20 junge Ober, von Schmidt aus Alt-Reichenau ausgestellt, ferner 4 Mastschweine im Gesamtgewicht von 13½ Ctr., sowie die Stämme Schafe, ausgestellt von Engler-Duoldorf. Während die Groß'sche Capelle auf dem Festplatze concertirte, waltete die Preisrichter-Commission ihres schweren Amtes. Derselben gehörten für Abtheilung lebendes Vieh) an: Major Kahler-Ober-Baumgarten, Hauptmann Engler-Duoldorf, Landwirtschaftslehrer Otto-Schweidnitz und die Gutsbesitzer Zimmer-Duoldorf und Hof-Alt-Reichenau. In Gegenwart des Kgl. Landraths v. Lösch-Vanghelwigsdorf und des Grafen Hoyas-Lauterbach (Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisvereins Vollenhain) erfolgte gegen  $\frac{1}{4}$  Uhr der Umzug des ausgestellten und prämiirten Viehes. Als Prämien gelangten Diplome und verschiedene Geldpreise zur Vertheilung. Für die nachfolgende Verloofung waren 4000 Loose zur Ausgabe gelangt. Die Hauptgewinne bestanden in Pferden und Rindvieh im Werthe bis zu 300 Mark. Für die Unterhaltung des Publikums war durch Zelte mit allerhand Sehenswürdigkeiten: mechanischen Bergwerken u. dgl., reichlich Sorge getragen.

**Glogau.** Wie der „Niederösl. Anz.“ berichtet, ereignete sich am 16. d. M. auf dem Pionier-Übungsplatz bei dem Abbruche eines hölzernen Blockhauses ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Nachdem die Abtragungsarbeiten so weit beendet waren, daß nur noch zwei einzelne Seitenwände standen, stürzte plötzlich die eine Wand um und traf den Pionier Schmidchen von der 3. Compagnie Niederösl. Pionier-Bataillons Nr. 5 so unglücklich von hinten, daß dem Soldaten die eiserne Brechstange, welche er in der rechten Hand hielt, mit dem spitzen Ende in den rechten Oberarm (unmittelbar am Schlüsselbein) eindrang, den Körper durchbohrte und sich noch etwa 5—6 Zoll in die starke Bohlenwand eingrub, so daß also der Unglückliche buchstäblich bei lebendigem Leibe festgenagelt war. Erst nach länger als einer Stunde vermochte man den Armsten, der die fürchterlichsten Schmerzen zu ertragen hatte, durch Absägen der zwei Zoll starken Eisenstange aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Dem Verunglückten

(Fortsetzung des lokalen Theiles aus dem Hauptblatte.)

z. (Der Jahresbericht über die Gemeindepflege der Diakonissen hieselbst.) welcher uns vorliegt, zeigt uns auch in dem abgelaufenen Vereinsjahre wiederum die segensreiche Wirksamkeit des genannten Instituts. Am 1. September 1884 war ein Bestand von 7 Kranken vorhanden. Hierzu traten im Laufe des Jahres 185, so daß im Ganzen vom ersten September 1884 bis dahin 1885 192 Kranke verpflegt worden sind. Von diesen gehörten 151 der evangel., 30 der kathol. Kirche, 9 der Gemeinde der separirten Lutherner und 2 der mosaischen Confession an. Als genesen wurden von den Kranken 129 entlassen, 5 gingen in andere Pflege über und 39 starben, so daß am 1. September d. J. ein Bestand von 19 Kranken vorhanden war. Von den die Gemeindepflege ausübenden Diakonissen wurden 201 Nachtwachen geleistet, die Zahl der Krankenbesuche belief sich auf 1984. Vom 22. Januar d. J. ab übernahmen die Gemeindepflegern zugleich mit der Gemeindepflege die Pflege weiblicher Kranken im Knappschlafazareth hieselbst, deren in der Zeit vom 22. Januar bis 1. September 31 in 203 Verpflegungstagen verpflegt wurden. Die 31 erwähnten Kranken sind in der vorhin angeführten Zahl von 192 mit enthalten. Die Arbeitskraft der hier fungirenden 2 Gemeindepflegern wurde unter diesen Verhältnissen in hohem Grade in Anspruch genommen. Erst mit dem 10. März wurde dem Gemeindefürsorge auf seinen Antrag von dem Mutterhause zu Breslau eine dritte Diakonissin zur Verfügung gestellt. Mit der Krankenpflege ging die Unterstützung der Armen Hand in Hand. Obwohl nur geringe Mittel von Seiten des Gemeindefürsorge hergegeben werden konnten — es wurden pro Monat 20 M. bewilligt — so konnten doch, zumal da von wohlthätigen Damen noch besondere Beiträge theils an Geld, theils an Kleidungsstücken dargereicht wurden, durch die Geldgaben 2755 Portionen Suppe an bedürftige Arme und Kranke verabreicht werden. Ebenso war es möglich, durch Hilfe freundlichst dargelegter Spenden am Weihnachtsfeste 52 Armen eine Freude zu bereiten. Allen gütigen Gebern sei hiermit für die Liebesgaben der herzlichste Dank ausgesprochen. Diesem Dank wird aber die Bitte hinzugefügt, dem so segensreich wirkenden Institut auch fernerhin ein gütiges Wohlwollen entgegen zu bringen und sich bei der jetzt wiederum zur Erhaltung desselben stattfindenden Sammlung recht reichlich betheiligen zu wollen.

\* (Humoristische Soireen.) Im Interesse des Publikums muß es auf das Lebhafteste bedauert werden, daß die beiden Soireen der Schlesischen Quartett- und Couplettsänger, welche am Freitag und Sonnabend im Schwertsale stattfanden, nicht zahlreicher besucht waren; leider hatten es die Sänger, im Bewußtsein ihrer vortrefflichen Leistungen, verschmäht, in geeigneter Weise die Reclametrommel zu rühren, zu ihrem und zum Schaden derer, denen der Genuß eines guten Männergesanges verloren gegangen. Die Sänger, welche ihre Kunstreisen erst in jüngster Zeit aufgenommen und die sich namentlich in Breslau des schmeichelhaftesten Beifalls zu erfreuen haben, verfügten über frische, wohlklingende, kräftige Stimmen, ihre mit reiner Intonation vorgetragenen Lieder sind stimmungsvoll und gut gewählt, ebenso die Couplets, welche, ohne die Grenzen des Anstandes zu überschreiten, dennoch ihre drahtische Wirkung ausüben. — Von überwältigendem Eindruck sind ferner die Vorträge der Gebr. Forré auf der Holzharfe, einem eigenartigen Instrument von Holzstäben, welchem sie die herrlichsten Töne durch Auf- und Niederstreichen zu entlocken verstehen. Die beliebtesten Nummern der modernen Concertprogramms wurden auf diese Weise executirt. — Langanhaltender Applaus lohnte die Künstler ebenso wie die Sänger und mag sie entschädigen für den ausgebliebenen klingenden Erfolg.

\* (Für Einjährig-Freiwillige) ist eine kürzlich im „Reichsanzeiger“ publicirte Allerhöchste Verordnung, unsere Wehordnung betreffend, von großer Bedeutung, da das bisherige Verhältniß bezüglich der Erwerbung dieser Berechtigung vollständig verändert worden ist. Es heißt in der Verordnung wörtlich:

Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres, d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betr. Prüfungscommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Commission seines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Wer also nach dieser Verordnung es versäumt hat, sich bis zum 1. Februar desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden

Prüfungscommission anzumelden und den Nachweis der Berechtigung bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Commission seines Gestellungsortes zu erlangen, geht im Hinblick auf die kaiserliche Ordre unwiderruflich der Berechtigung verlustig, denn von nun an haben die ministeriellen Instanzen nicht mehr das Recht, die Genehmigung nachträglich zu erteilen. Es ist zu wünschen, daß diese Verordnung überall bekannt wird; insbesondere, daß sie auch in den betr. Schulen den Schülern mitgetheilt wird.

† Gottesberg. Seit Anfang August ist aus dem Kreisrettungshause zu Ober-Hermisdorf der Jüngling Rinke aus Leobschütz entwichen, ohne daß man bis heute eine Spur von dem Knaben hat. — Wir berichteten i. Z., daß der hiesige Lehrerverein dem Geh. Regierungsrath Dr. von Bitter zu Berlin ein Dankschreiben zugesandt für das Interesse, welches er dem Zustandekommen des Lehrer-Pensionsgesetzes entgegengebracht hat; nunmehr ist vom Herrn Geh. Regierungsrath auf diesen Dank ein überaus liebenswürdiges Schreiben eingegangen. — Vergangenen Sonntag unternahm der hiesige Feuerwehrverein mit Damen einen Spaziergang nach Schwarzwaldbau. Um 1 1/2 Uhr zog man unter Vorantritt der Berg-Capelle vom Vereinslocal aus. Im Barthel'schen Gasthof zu Rothendach wurde eine kurze Rast gemacht. Nachdem man sich mehrere Stunden in der heitersten Weise im Saale des Herrn Scharf in Schwarzwaldbau amüsiert hatte, erfolgte nach 10 Uhr die Rückkehr. — Am selbigen Sonntag stattete die Krüger'sche Fabrik-Feuerwehr aus Waldenburg der hiesigen Friedenshöf einen Besuch ab. — Am Montag Nachmittag veranstaltete Herr Gasthofbesitzer Alex in Ober-Hermisdorf einen großen Fischzug, verbunden mit Frei-Concert.

\* Altwasser. Der Gebirgsverein Waldenburg, dessen Vorstand vor einiger Zeit die nahe Vogelstippe besichtigte und die hinaufführenden Wege in Augenschein nahm, hat in der abgelaufenen Woche die den Weg näher kennzeichnenden Wegweiser bis hinauf zur Höhe anbringen lassen, so daß es nunmehr auch den Fremden leicht werden wird, sich zu orientiren. Die Vorstandsmittglieder desselben Vereins werden, wie wir hören, Mittwoch den 23. d. Mts. eine Excursion nach dem Sattelwald unternehmen. — Der Ev. Männer- und Jünglingsverein feiert nächsten Sonntag seinen ersten Familienabend für das bevorstehende Winterhalbjahr. Zu demselben haben, wie früher schon, auch Nichtmitglieder gegen ein geringes Entree Zutritt. Um den Gästen und Mitgliedern einige Stunden angenehmer Unterhaltung zu bieten, hat der Vorstand die Aufsjührung des Körner'schen Lustspiels „Der Nachtwächter“ von einigen Mitgliedern vorbereiten lassen. Außerdem werden noch Vorträge verschiedentlicher Inhalts zur Ausführung kommen, deren Inhalt wir vorläufig noch nicht verrathen wollen. — In der letzten Lehrervereinssitzung hielt Herr Lehrer Dffhaus Vortrag über die gegenwärtig in Lehrerkreisen vielfach ventilirte Frage: „Ist ein Reallesebuch in der Schule nothwendig oder nicht?“ Er behauptete die Nothwendigkeit und begründete sie mit folgenden Punkten: 1. Der Realunterricht ist als selbstständiges Lehrfach in der Volksschule anerkannt, folglich gebührt ihm auch ein besonderes Lesebuch. 2. Mit seiner Hilfe kann von unten auf (nach dem Anschauungsunterricht) der Realunterricht schulgerecht erteilt werden. 3. Es giebt den Kindern Gelegenheit, den Sprachstoff zu erweitern und zu veredeln. 4. Es ermöglicht eine umfassende Repetition des Behandelten und erleichtert dadurch die bessere Einprägung des Lehrstoffes. 5. Es befördert den häuslichen Fleiß und regt durch die ihm beigegebenen Fragen den Schüler zur Selbstständigkeit an. 6. In einklassigen und utragulischen Schulen ist es unentbehrlich. 7. In mehrklassigen Schulen schafft es die rechte Einheit im realistischen Unterricht; es verbindet Sach- und Sprachunterricht innig. 8. Es soll nicht dem Neulernen dienen, sondern ein Mittel zur Wiederholung und Befestigung sein. Die Anforderungen, die an ein solches Reallesebuch gestellt werden müssen, faßt der Vortragende in folgende Punkte zusammen: 1. Das Reallesebuch darf nicht compendienartig angelegt sein, sondern muß frische, lebensvolle Darstellungen enthalten, ohne zu ausführlich zu werden, nach Art der bibl. Historienbücher; 2. es muß dem Anschauungskreise der Kinder entsprechen, damit es Verwendung findet, wenn die realistischen Fächer im Unterricht selbstständig auftreten; 3. die Sprache sei leicht verständlich, die Satzbildung einfach; 4. gute Abbildungen dürfen nicht fehlen; 5. der Druck sei nicht zu klein; 6. das Reallesebuch enthalte aus allen realistischen Gebieten das Nothwendigste, damit sich der Preis nicht zu hoch stelle. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen einverstanden, bezweifelt aber, daß ein Reallesebuch zu möglichem Preise nicht all den Anforderungen wird entsprechen können. Sonnabend den 31. October feiert der Verein sein 11. Stiftungsfest im Vereinslocal im engeren Kreise der Mitglieder. Herr Lehrer Guhr berichtet hierauf über die in Schweidnitz stattgefundene Lehrerverammlung. Es wird beschlossen, nächsten Mittwoch einen gemeinsamen Spaziergang nach Salzbrunn zu unternehmen.

□ Weisstein. Obgleich es nicht unsere Gewohnheit ist, interne kirchliche Angelegenheiten einem großen Publikum zu publiciren, so können wir es uns diesmal doch nicht versagen, mit Dank und Freude eines Eindruckes Erwähnung zu thun, der auf die Herzen der Andächtigen während des Gottesdienstes am vergangenen Sonntage stimmungsvoll wirkte. Im Anschluß an den Kanzelvers nach beendeter eindringlicher Predigt erklang vom Orgelchore das Duett: „Ich harrete des Herrn“ aus dem Lobgesang von Mendelssohn, dessen empfindungsvoller Vortrag mit glodenreiner Intonation und sicherer Präcision die Hörer zur Andacht, wie gleichzeitig zur Bewunderung hinriß. Wie uns mitgetheilt wurde, haben wir diesen weihervollen Act dem Fräul. Menzel (gegenwärtig zum Besuch bei Herrn von Kreutler und vermuthlich eine Verwandte des großen Geschichtsschreibers Wolfgang Menzel, der in Waldenburg geboren ward) und dem Fräul. Scheibler aus Waldenburg zu danken. Nicht unerwähnt wollen wir dabei lassen, daß die Kirchengemeinde einen derartigen Vortrag, nachdem sie durch die bekannten guten Vorträge des Kirchenchores im Geschmack gesanglicher Genüsse gebildet ist, wohl zu würdigen versteht, und daß Herr Cantor Wilmer durch correcte, zarte Begleitung auf der Orgel den Eindruck des Gesanges stets zu erhöhen weiß. — Nächsten Sonntag findet in hiesiger Kirche die Confirmation

der die Schule verlassenden Schüler statt, an der hoffentlich auch die Erwachsenen sich zahlreich betheiligen werden.

R. Salzbrunn. Das Grün der Bäume beginnt sich zu färben, herbstlich Laub fällt von den Zweigen und der Wind spielt mit den dünnen Blättern, welche schon die Promenaden des Kurbezirks bedecken. Die Herrlichkeit des Sommers geht ihrem Ende entgegen, die Lebensfunctionen der Sommerpflanzen ziehen sich mehr und mehr in deren Inneres zurück, die Wandervögel singen schon ihr letztes Lied und bald kehrt herbstliche Debe und Stille nicht nur in Feld und Wald, sondern auch hier im Kurorte ein. Das Häuflein der Gäste ist auf ein Kleines zusammengeschmolzen, obgleich die Gesamtfrequenz des Bades in diesem Jahre auf rund 5400 sich bezifferte, eine Zahl, die denen der vorangegangenen Jahre nicht zurücksteht. Die Logiszimmer entleeren sich mehr und mehr, wie die Nester der ausgeschlüpften Vögel und mit jedem sich verabschiedenden Kurgast fällt aus dem Kranz der Freude ein Blättlein nach dem anderen uns ab, bis endlich die winterliche Stille des Ortes sich ganz bemächtigt haben wird. Die Kurkapelle spielt seit acht Tagen mit der Hälfte des Orchesters und bald werden ihre Töne, deren Klänge in den Ohren der Sommergäste nach allen Theilen Deutschlands fortgetragen wurden und dort noch in Erinnerung nachklingen werden, auch in diesem Jahre zum letzten Male über die idyllischen Promenadenpfade dahinwallen. Sonntag Nachmittag fand von der Kurhaustrasse herab wieder ein Concert der Kapelle statt, wie solche im Frühlinge mehrere abgehalten wurden. Der Besuch war nur ein mäßiger, wie er in der Zeit der Abnahme nicht anders zu erwarten ist. — Zudem hatte ein gut Theil des Publikums schon am Abend zuvor in Mendel's Brauerei bei der Stiftungsfeier der deutschen Reichsfestschule sich hinreichend amüsiert. Es ist dies das erste Stiftungsfest des Reichsfestschulverbandes zu Salzbrunn, der gegenwärtig über 22 Schulen und in denselben weit über 500 Mitglieder zählt. „Gemeinsames Streben führt zum Ziel und viele Wenig machen ein Viel“, dieser Wahlspruch, den der Verband sich zum Motto erwählt, hat auch er zur Wahrheit gemacht. Bereits über 300 M., die er sich anständig erspart, hat er an den Reichsfestschulverband von Deutschland, der in Magdeburg seinen Sitz hat, abgeliefert und außerdem hier am Orte 4 Waisenkinder complet von Fuß bis Kopf neu bekleiden können im Werthe bis über 100 M. Das 1. Stiftungsfest konnte darum im Rückblick auf eine erfolgreiche Thätigkeit ein recht frohes und zufriedenes sein. Die Festarrangements, unter ihnen Verbands-Festschulmeisterin Frau Gasda von der Wilhelmshöhe, Herr Lehrer Fischer u. A., hatten Alles auf das Vortrefflichste vorbereitet und tüchtige Acteure brachten es zur glücklichen Ausführung. Im festlich decorirten Saale der Mendel'schen Brauerei hatten sich weit über 200 Theilnehmer aus Salzbrunn und Umgegend eingefunden. Mit dem Reichsfestschulmarfch von Pinke leitete die Waldenburger Vergkapelle die Feier ein. Ein gut gesprochener poetischer Prolog kündete dem Publikum die Prinzipien des Vereins an, dessen Zweck und Ziele sodann in einem Cyclus von 5 lebenden Bildern mit verbundener Declamation klar zur Anschauung kamen. Das 1. Bild zeigte das häusliche Glück in der Familie, das 2. Bild die Einberufungsordre zum Krieg und Abschied des Waters, das 3. Bild Nachricht von Siegeschlacht und Waters Tod, das 4. Bild der Mutter Grämen und Sterben, das 5. Bild die armen Waisen in Schutz und Pflege der Reichsfestschule. Sämmtliche Bilder erwirten, trotz eines kleinen störenden Intermezzos, tiefen Eindruck, dies verkündete der laut gependete Beifall. Einzelne komische Vorträge füllten die Pausen, bis das Lustspiel „Fechtraths Töchter“ in Scene ging. Die Acteure hatten ihre Rollen sicher inne, sie spielten mit Verständniß, brav und wacker. Nach d. r. Vorstellung fand eine Verloosung von 200 Gewinnen statt, die meist von Gönnern des Vereins geschenkt worden waren und aus Glas-, Porzellan-, Korb-, Lederwaaren, Gebäck, Cigarren, Stickerien und anderen werthvollen Nippfachen bestanden. Herr Lehrer Fischer sprach im Namen der bekleideten Waisen den Vereinsmitgliedern den Dank aus und vermahnte die noch Fernstehenden, dem Vereine beizutreten, da er dem Wohlthun diene. An die Festfeier schloß sich ein Tanzkränzchen an, das bis spät in die Morgenstunden die Festtheilnehmer, Mitglieder wie Gäste, fröhlich beisammen hielt. — Der hies. Lehrerverein hält nun wieder, nachdem er im Sommer mehrere Wanderversammlungen außerhalb des Ortes abgehalten hatte, seine regelmäßigen Winterversammlungen im Hotel zur Sonne in Ober-Salzbrunn ab. Die erste dieser Versammlungen fand vorigen Sonnabend statt. Herr Lehrer Rinke hielt einen Vortrag über den „orthographischen Unterricht“ in der Schule, der eingehend discutirt wurde. Alsdann erstattete Herr Lehrer Niebel als Delegirter Bericht über die Schweidnitzer Lehrerverammlung. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Antrag gestellt, die Sitzungen im Winter alle 14 Tage stattfinden zu lassen.

e- Reussendorf. Sonntag den 19. d. M. beging im Saale des Herrn Engel der Reussendorfer Männergesangverein „Niederkranz“ die Geburtstagsfeier seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Ander. Der Engel'sche Saal war festlich geschmückt und wurde Herr Ander in denselben feierlichst eingeführt, und als Geburtstags-Präsident ihm ein seiner Schreibsecretair übergeben. Der Präses des Vereins, Herr Porzellandrehler Pirsch, trug ein der Feier entsprechendes Gedicht vor, sodann wurden von den Sangesbrüdern einige Gesangsstücke zu Gehör gebracht, welche mit einem dreifachen Hoch auf den allseits beliebten Dirigenten, Herrn Ander, ihren Abschluß fanden. Hierauf hielt Herr Ander eine Ansprache, in welcher er hoch erfreut, ja sogar tiefbewegt für das ihm gezollte hohe Vertrauen dankte und die mit Wort und That dargebrachte Ehrenbezeugung als Sinnbild echter Sangesbrüderlichkeit und Eintracht darstellte. Hierauf schloß sich eine humoristische Vorstellung: „Bettelmusikanten“, welche die Lachmuskeln aller Anwesenden in Thätigkeit setzte. Ein Tanzkränzchen, welches bis zum Morgengrauen in Gemüthlichkeit und Heiterkeit verlief, endigte die erhebende, beide Theile ehrende Feier. Schließlich muß noch rühmend hervorgehoben werden, daß Herr Präses Pirsch, sowie Herr Porzellandrehler Rolle mit gewohntem Geschick sich der sinnreichen Schmückung des Saales, sowie der Vollkommenheit dieser glanzvollen Feier mit lobenswerthem Eifer hingegeben haben.

X Dittmannsdorf. Seit Mittwoch den 16. d. war Herr Superintendent Penzholz aus Gottesberg zur Kirchenvisitation hier anwesend. Der Herr Visitator sprach in feierlicher Abendstunde bei Beginn seiner Visitation über das Wort des Herrn:

„Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.“ Herr Pastor Marsch predigte Sonntags über die Epistel am 16. Sonntage nach Trinitatis. Das Sängerkor sang nach einer vorausgehenden Sopran-Arie die Motette: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.“ — In Verbindung damit wurde in sämtlichen, zur Parochie gehörigen Schulen der Religionsunterricht eingehend revidirt.

**Wüstewaldersdorf.** Alte, ehrwürdige, lang verschämte Gule! Du treue Wächterin unseres heimathlichen Thales! Endlich ist Dein Ehrentag angebrochen. O, freue Dich! Dein Scheitel wird gekrönt! Deine Mitter, die Mitglieder des Eulengebirgsvereins, die Deine Schönheiten erkannt und gewürdigt, haben den Grundstein zu einer Zierde Deines Hauptes gelegt. Ein Thurm wird sich erheben, voll zu erschließen die Herrlichkeiten von Land und Bergen umher. Vater Jobten nicht Dir freundlich zu und die Riesentoppe grüßt lächelnd herüber, gleichsam Dich beglückwünschend zu Deiner Krönung. — Überall in unsern Thälern, auf unsern Höhen regt es sich daher und steigen Deine alten und jungen Freunde zu Dir empor, Dir ebenfalls ihre Glückwünsche darzubringen. Schon steht die schöne, freundlich einladende Pforte zu dem Aufstieg zu Dir, das Restaurant zu den „Sieben Kurfürsten“, bereit, die geehrten Festtheilnehmer aufzunehmen und bestens zu bewirthen. Wir aber nehmen Notiz von Allem und wollen den Unsern daheim und in der Ferne in Folgendem ein Bild dieses Festes entrollen. Nachdem sich am Sonntag die Festtheilnehmer, dem günstigen Wetter vertrauend, von allen Seiten und Straßen bei dem Sammelpunkt, den „Sieben Kurfürsten“, zu der Feierlichkeit sehr zahlreich eingefunden hatten (es waren die Vereine Reichenbach, Neurode, Wüstewaldersdorf, Peterswaldau, Langenbielau und Glas vertreten), arrangirte man sich, die Langenbielauer Dierig'sche Feuerwehrrapelle an der Spitze, zu einem Zuge und begann unter den Klängen einer munteren Musik den Aufstieg nach der hohen Gule. Der Bauplatz, etwa 5 Minuten von den Poppelsteinen nach der Ladestadt zu auf größt. Magnis'schem Terrain gelegen, höchster Punkt der Gule, wurde um 12 Uhr erreicht. Hier angelangt, verpußete man kurze Zeit. Der Stein selbst, ein Sandstein, enthielt zur Aufnahme der Urkunden eine 16 cm. br., 34 cm. lange und 16 cm. tiefe Oeffnung. Wer die Festgesellschaft, vom Grün der Fichten umgeben, harrend der kommenden Dinge, von oben herab hätte beobachten können, der würde ein höchst interessantes Bild gesehen haben. Herr Oberlehrer Dr. Winkler-Reichenbach hielt nunmehr die Festrede, schließend mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, das ein begeistertes Echo bei den Umstehenden fand, und weit über Berg und Thal dahin dröhnte. Hierauf that der Redner die üblichen 3 Hammerschläge auf den Stein. Einzelne Herren der anwesenden Vereine folgten dann diesem Beispiel und begleiteten die actuelle Handlung mit einigen passenden Worten. Sodann ergriff Herr Maurermeister Heuber, der Baumeister des Aussichtsturmes, das Wort zu einer längeren, bedeutungsvollen Rede, in welcher derselbe u. A. auf den Hammer, mit dem er die Schläge ausführte, als auf einen historischen Hammer aufmerksam machte. Derselbe sei, sagte er, Eigenthum der verwitweten Frau Maurermeister Guber zu Breslau und von derselben zu der heutigen Grundsteinlegung gütigst geliehen worden. Der Hammer sei bereits bei der Grundsteinlegung des Ständehauses in Breslau 1844, des Denkmals Friedrichs d. Gr. 1846 daselbst, des Centralbahnhofes Breslau 1856 und noch vieler anderer wichtiger monumentaler Bauten benutzt worden, die alle aufzuführen der Raum hier zu beschränkt ist. Alle diese Daten seien auf dem Hammer eingravirt und werde wahrscheinlich auch diese Grundsteinlegung darauf ein Plätzchen finden. Hierauf mußten die Baulute des zu errichtenden Thurmes ebenfalls ihre Hammerschläge thun und nun erfolgte die Legung der Urkunden in den Stein. Es wurden in einer blechernen Büchse folgende Schriften verwahrt: 1. Jahresbericht des Wüstewaldersdorfer Eulengebirgsvereins, 2. Ein Verzeichniß sämtlicher 127 Mitglieder des Wüstewaldersdorfer E.-G.-V., 3. Urkunde und Statuten des Vereins, 4. 3. Jahresbericht des Reichenbacher Vereins, endlich 5. das Vereinszeichen des Glaser Gebirgsvereins. Nachdem der Stein mit Cement verschlossen, wurde ein Festlied gesungen, das allgemeinen Beifall fand, so daß dem Dichter, Herrn August Rake in Friedrichshain, die Anerkennung in einem Hoch gezollt wurde. Noch mehrere Toaste wurden ausgebracht, wovon wir den des Herrn Dr. Winkler auf den Herrn Grafen Magnis besonders hervorheben, in welchem gesagt wurde, daß der Herr Graf nicht bloß die Erlaubniß zur Errichtung des Aussichtsturmes hier auf seinem Grundbesitz bereitwilligst gegeben, sondern auch den Platz dazu geschenkt habe, welchem Herrn also der E.-G.-V. für alle Zeiten sehr dankbar sein müsse. Recht und billig war es, daß dem Begründer des hies. E.-G.-V., Herrn Fabrikbesitzer Wiesen, dem der Verein schon so viel zu danken, eine Ovation in einem dreimaligen Hoch dargebracht wurde. Endlich nach Verlauf von etwa einer Stunde war die Feierlichkeit auf der Höhe vorüber und nun ging's in's Thal hinab nach dem gastlichen Hause der „Sieben Kurfürsten“, wo ein kräftiges Mahl und ein labender Trank der Gäste harrte. Und Allen schien dies recht willkommen zu sein, heiter und gemüthlich wurde getafelt und dabei noch manch schöner Trinkspruch und manches Hoch ausgebracht, die wohl werth gewesen, hier verzeichnet zu werden. Doch der Platz ging zu Ende, wie ja

Alles einmal zu Ende geht. So auch schließlich das schöne Fest. Hoffentlich wird es Allen, die ihm beigewohnt, eine schöne Erinnerung zurücklassen.

## Das Muttermal.

(Fortsetzung.)

Die Mutter sagte kein Wort, sie hielt nur das Kind auf Armeslänge von sich entfernt und, auf dem Bett sitzend, starrte sie mit weit geöffneten Augen und blutleeren Lippen auf das blutrothe Mal und es war, als ob dieser Anblick sie zu Stein verwandle. Dann schienen ihre Glieder zu erstarren, und ohne Laut oder Schrei ließ sie das wimmernde Kind aus ihren Händen gleiten und fiel selber auf das Kissen zurück in todtähnliche Ohnmacht.

Es dauerte nur eine Weile, bis es Hannah Duff gelang, die Ohnmächtige wieder zum Bewußtsein zurückzurufen.

„Und Doctor Gower ist fort“, murmelte sie für sich, „und niemand da, um ihn zu holen. Hier kann ein Duzend Menschen sterben, ohne daß draußen irgend Jemand davon eine Ahnung hat, wenn Duff und die Jungen zur See sind.“

Sie schlug auf die Hände des bewußtlosen Mädchens, verbrannte Federn unter deren Nase, goß ihr Branntwein ein und hatte so alle Mittel zur Wiederbelebung, die sie kannte, erschöpft, als sie endlich bemerkte, daß die junge Dame wieder ihre Augen dem Lichte dieses irdischen Jammerthals öffnete.

„Geht fort!“ waren die ersten Worte, die sie zu Hannah Duff sagte, „laßt mich allein!“

Es lag etwas in ihren Zügen, das die neugierige Zunge des Weibes zum Schweigen brachte und Gehorsam forderte. Es war nicht Kummer, sondern etwas schrecklicheres, — ein düsterer, rächiger Blick, der plötzlich die wunderbare Schönheit des Antlitzes in ein Medusenhaupt zu verwandeln schien, Hannah Duff zog sich aus der Wohnstube zurück, aber sie blieb außen an der Thür stehen und beobachtete durch eine Spalte Mutter und Kind.

Sie sah das Mädchen sich aus ihren Rissen erheben, und mit zitternder Hand nahm dieses von dem eigenen Halse eine antike Kette, an der sich verschiedene Anhängsel befanden, und diese Kette wand sie um den Hals des Säuglings und verbarg so unter den schimmernden Gliedern das fürchterliche Muttermal. Mit einer leidenschaftlichen Lieblosung drückte sie dann das stöhnende Kind an ihre Brust und indem sie über dasselbe und über ihr eigenes Gesicht die Thränen ihres prächtigen Haars sich ergießen ließ, legte sie sich zurück und blieb schweigend und bewegungslos wie eine Leiche.

Hannah Duff blieb den Rest des Tages über in der Küche und tröstete sich mit mächtigen Zügen aus einer schwarzen Flasche, die in der Abwesenheit Duff's und der Jungen ihr einziger Trost war.

Als die Nacht hereinbrach, begann das Meer zu brausen und das Wetter wurde schlecht. Hannah Duff ging etwas geröthet und erregt in die Wohnstube, um Licht anzuzünden, und fand ihre Patientin auf dem Bette sitzend, von wo sie mit erregten Blicken durch das Fenster in die wachsende Finsterniß hinausschaute.

„Was ist aus dem Doctor geworden?“ fragte sie plötzlich. „Ich habe ihn seit mehreren Tagen nicht mehr gesehen.“

„Er wurde in Geschäften nach außerhalb gerufen“, antwortete Hannah Duff, „und wird jetzt noch nicht zurück erwartet. Brauchen Sie ihn?“

„Ich werde es Euch morgen sagen“, antwortete die Fremde achlos.

Die Bewohnerin des Caps blickte seitwärts nach ihrem Gast, während sie die Dochte anzuzünden bemüht war.

„Ich habe noch nie einen Mann kennen gelernt, der es werth gewesen wäre, daß man um ihn sich gräme“, sagte sie, um ihr Trost zuzusprechen. „Es ist klar, daß Sie eine geborene Lady sind und als solche

erzogen wurden und reich sind Sie gewiß obenein. Ich bin überzeugt, daß Sie außer ihm noch viele Freunde haben.“

„Freunde!“ wiederholte das Mädchen, „nicht einen! Nein, in der ganzen weiten Welt nicht einen!“

Hannah Duff schlief diese Nacht auf einer Bank am Küchenherde. Infolge der wiederholten Züge aus der schwarzen Flasche war ihr Schlaf ungewöhnlich schwer und tief. Ungeklärt schlief sie bis nahe an Mitternacht, um welche Zeit sie durch ein klägliches, lang andauerndes Kindergeschrei erweckt ward.

Sie erhob sich von ihrem harten Lager und eilte in die Wohnstube. Eine Kerze auf dem Kamingestufe war tief herabgebrannt, und bei ihrem letzten Flackern trat sie an das Bett und fand dieses leer, nur das mit der Wollendecke umhüllte Kind lag weinend auf den Polstern. Die Mutter war fort!

Fort! Hannah Duff rieb sich die Augen und blickte dann um sich. Fort! und der Regen schlug an die Fensterscheiben und der Wind heulte schaurig über die alte Hütte dahin. Sie war fort und hatte ihr weinendes Kind verlassen, — sie hatte es ebenso verlassen, wie sie selbst verlassen worden war! Auf einem Tische nahebei lagen die Juwelen, die sie von ihren Händen abgezogen, eine Börse, die einige Goldstücke enthielt, und ein Päckchen Banknoten, und zwischen dem allen befand sich ein Streifen schmutzigen, thränenfeuchten Papiers, auf das mit Bleifeder die Worte geschrieben waren:

„Ich überlasse das Kind Eurer Pflege und der Sorgfalt des Doctor Gower. Ich beschwöre Euch beide, die Sorge für ein Jahr zu übernehmen, dann werde ich kommen, es abzuholen.“

Hannah Duff starrte das Gezielte eine Weile an, dann warf sie das Blatt plötzlich auf einige Kohlenreste in den Kamin.

„Und diese vornehmen Leute“, murmelte sie, „denken ihr Fleisch und Blut einem einsamen Weibe zu überlassen, wie ich es bin, — ihr Fleisch und Blut, das der eine verfluchte, und das beide verließen, und welches ein Brandmal des Satans an sich trägt!“

Sie sank auf einen Stuhl neben dem Kamin und das runzelige Kinn auf ihre Hände gestützt, starrte sie düster auf die Aschenreste. Ihr Gehirn war noch unnebelt von dem Wachholderbranntwein, und sie ward plötzlich von abergläubischer Furcht und Entsetzen ergriffen.

„Doctor Gower!“ murmelte sie, „ein junger Mann, arm wie eine Kirchenmaus, wird sich dieses Findlings nicht annehmen. Wer außer dem Satan kann diesen blutigen Streif an die kleine Kehle gebracht haben?“

Die listige Kage! Sie wußte es, und sie gedenkt, den Fluch, den es bringen muß, auf mich zu übertragen. Ich werde sie niemals wiedersehen, und ich will die Teufelsbrut nicht eine Stunde länger unter meinem Dache behalten. Nein, nicht für alles Gold der Welt!“

Sie erhob sich hastig und nahm von einem Kleiderhaken, der sich hinter der Thür befand, einen alten Friesrock, der ihrem Gatten gehörte. Diesen warf sie um sich, so daß er ihr Haupt bedeckte, dann trat sie an das Bett, ergriff das verlassene Kind, und nachdem sie es unter das Kleidungsstück verborgen, floh sie damit hinaus in die Nacht.

Sie nahm den Weg nach dem Meeresufer. Es war die Zeit, in welcher die Ebbe endet und die Fluth beginnt. Der Wind blies klagen durch die Finsterniß. Sie kletterte die schwarzen Felsen zur Küste hinab, und schau um sich blickend, sah sie einen Streifen Sand, den die zurückweichenden Gewässer trocken gelassen, der aber eine halbe Stunde später wieder von dem Meere überflutet sein mußte. Hier, durch einen hohen Felsen vor dem Winde geschützt, stand das Weib unter dem Nachthimmel, an dem sich kein einziger Stern zeigte, der sie anlagen konnte, und hier legte sie das verlassene Kind nieder; athemlos blieb sie darüber gebeugt einen Moment stehen und lauschte auf die Meereswogen, die näher und näher kamen, und dann wendete sie sich ab und floh zurück nach der Hütte. (Fortf. folgt).

## Inserate.

### Herzlichen Dank

allen denjenigen lieben Freunden und Bekannten, welche zur Feier unserer Silberhochzeit ihre Glückwünsche und so werthvolle Geschenke darbrachten. Waldenburg, im September 1885. Carl Elsner und Frau.

Bezugnehmend auf das Inserat in vor. Nr. d. Bl. fordere ich den Tischlermeister Frenzel auf, mich zu verklagen, andernfalls ich ihn gerichtl. belangen werde. Handelsfrau E. Hübner.

Meinen noch ziemlich gut erhaltenen Flügel

verkaufe ich verzeigungshalber sofort billigt. Lehrer Heinz, Neupendorf.

## Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 24. September, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Altwasser im Gasthof zum schwarzen Adler:

etwa 12 Meter karirtes Flanell, etwa 10 Meter graues Tuch und etwa 12 Meter gestreiften Flanell gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 22. Septbr. 1885. Hlatzel, Gerichtsvollzieher.

## Witze u. Anekdoten

zum Todlachen. Reichhaltigste Anekdoten-Sammlung, zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Neue, zweite Reihe (Heft 17—32). Gegen 90 Pf. in Briefmarken Franco-Zufendung von E. Weingart's Verlag in Erfurt.

## Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 24. September, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, werde ich in Nieder-Hermisdorf im Gasthof zum preuß. Adler:

ein Pianino und einen Schreib-Secretair, und Sonnabend den 26. Septbr., Vormittags 11 Uhr, in Waldenburg im Auktionslokale des königlichen Amtsgerichts:

einen Kleiderkranz, einen Tuch-Anzug, eine Uhr, eine Uhrkette, einen goldenen Ring und diverse Kleinigkeiten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 22. Septbr. 1885. Hlatzel, Gerichtsvollzieher.

Ein Knabe kann in die Lehre treten bei Moritz Hempel, Schneidermstr.

Der unterm 28. Mai 1885 hinter dem Dienstknecht August Rückert aus Obersdorf erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung erledigt. Waldenburg, den 16. September 1885. Der Staats-Anwalt.

## Grosse Gewinne ohne Risiko zu erzielen.

Fr. 600000, 300000, 60000 bis abwärts Fr. 400 sind zu gewinnen durch den Ankauf eines türkischen Staats-Eisenbahnlooses.

## Nächste Ziehung am 1. October.

Ich verkaufe diese Loose zu Mk. 48 das Stück gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrages und habe, um Jedermann den Ankauf zu erleichtern, die Einrichtung getroffen, diese Loose auch auf monatliche Abzahlung abzugeben. Schon durch die erste

## Anzahlung von Mk. 6.—

erwirbt man das Anrecht auf sämtliche Gewinne. Jedes Loos muß laut Plan mit mindestens Fr. 400 gezogen werden und, da die Gewinne von der türkischen Regierung zu 58% sofort baar ausbezahlt werden, so erhält man schon beim kleinsten Treffer Mk. 185, also fast Amal den Ankaufspreis. Diese Loose sind mit dem deutschen Stempel versehen, daher deren Verkauf überall erlaubt. Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. ausbezahlt. Ziehungspläne sende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gesl. Aufträge sehe entgegen.

J. A. Baer, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

Der unterm 14. Juli 1883 hinter dem Techniker Ewald Fischer aus Kaltwasser erlassene Steckbrief ist Waldenburg, den 20. September 1885. **Der Staats-Anwalt.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Sonnabend den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale des hiesigen Amts-Gerichts: eine Kommode, ein Gebett Betten mit Ueberzug, Schürzen, Tücher, Kleider etc. gegen gleich baare Zahlung meistbietend und öffentlich versteigern. **Waldenburg, den 22. Septbr. 1885. Köhler, Gerichtsvollzieher.**

**Öffentliche Versteigerung.**

Sonnabend den 26. September, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Nieder-Hermsdorf im Gasthause zum Kronprinzen: ein Sopha und eine Kommode (anderweit gepfändet); an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr, zu Dittersbach vor dem Gasthause zur Friedenhoffnung: einen halbgedeckten Kutschwagen (anderweit gepfändet); an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause bei Herrn Gensjäger zu Neudörfel bei Dittmannsdorf: 20 Schock Roggengarben, und Montag den 28. September, Vormittags 11 Uhr, in Altwasser im Gasthause zum deutschen Kaiser: eine Nähmaschine (Singer), fast neu, einen großen Waaren-Glaschrank mit Schiebehühnen und Fächern, eine Partie neuer wollener Unterhosen, Hemden, Unterjaken, Taillentücher, Kopftücher, Filzröcke, kleine u. große Schürzen, sowie einen vierköpfigen Kastenwagen, ein Pferd und Gesährt (anderweit gepfändet) gegen baare Zahlung zwangsweise und öffentlich versteigern. **Waldenburg, den 22. Septbr. 1885. Umlauf, Gerichtsvollzieher.**

Einem geehrten Publikum von Nieder-Salzbrunn und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich mich in der Brauerei bei Herrn **Tiensch als Maler** etablirt habe und bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen, die ich zur vollsten Zufriedenheit auszuführen verspreche. **Gustav Cubin.**

**Ein sehr rentables Gasthaus in Brieg Reg.-Bez. Breslau**

ist bei 12000 Mk. Anzahlung mit allem Inventar zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Stallung für 15 Pferde ist vorhanden. Den Verkauf vermittelt und giebt auf postfreie Anfragen Auskunft **Kasperowski, Brieg Reg.-Bez. Breslau, Neumarkt 6.**

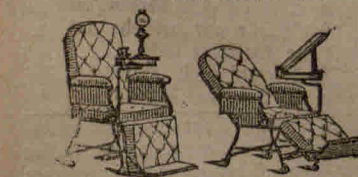
**Breuz. 4 1/2 proc. Consols.**

Die Einreichung der Stücke zur spesenfreien Vermittelung des Umtausches der 4 1/2 procentigen Consols in 4 procentige kann schon jetzt an unserer Kasse erfolgen. Der Termin zum Rückempfang wird von uns öffentlich bekannt gemacht werden. **Marcus Nelken & Sohn, Breslau und Berlin W., Taubenstrasse 47.**

**Zum halben Materialwerthe** werden freihändig verkauft die Hallen der **Görlitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** einschließlich **Aussichtsturm.** Dieselben eignen sich vorzüglich zu Fabriklagerräumen, Sommer-Restauranten, Colonnaden, Exercierhäusern, Feldschemen und Schuppen aller Art. Reflectanten wollen sich melden beim **Maurermeister E. Koritzky, Görlitz, Mühlweg 2.**

**Zu den bevorstehenden Kirmessen** empfiehlt **vorzügliche Weizenmehle** Die Jätzdorfer Mehl-Niederlage **Eugen Schnürer.** Am billigsten und besten nur hier.

**J. Schöberl's weltberühmter Patent-Universal-Stuhl**



in 30 verschied. Lagen leicht verstellbar, als bequemster Fauteuil, Chaise-longue, Lesestuhl, Bett etc. etc., alles in einem vereint, rühmlichst empfohlen vom Kgl. Geheimrath Prof. Dr. v. Ruzbaum, sowie von tausenden meiner p. t. Abnehmer als das denkbar beste und praktischste Möbel für Gesunde und Kranke, in seiner vielseitigen Zweckmäßigkeit unübertrefflich, empfiehlt zu dem außerordentlich billigen Preise complet mit vorzüglicher Polsterung von 50 Mark an **J. Schöberl, Fabrikant, großhzgl. bad. Hofliefer., München.** Auf Wunsch Ueberzugproben und Illustrationen gratis und franco.

**10 Mark Belohnung**

erhält Derjenige, welcher mir das schlechte Subject nachweist, das meinen Handwagen schon zweimal in verschlossenem Hofe ruiniert hat. **Herrmann Hübner, deutsche Eiche.**

**Nicht zu übersehen!** In betreff des in Nr. 74 d. Bl. an mich gerichteten Inserats rathe ich der Fabrikarbeiterin **Maria Folck** aus Heinrichsgrund, ihr Geld auf andere Weise anzuwenden, als mich zu verleumden, indem sie selbst eines großen Maulkorb bedarf. **Dittersbach. Bertha Ihme geb. Lübeck.**

**Freisinnige Zeitung,**

begründet von **Eugen Richter**, (bereits in 1176 Postbez. Deutschlands verbreitet), bringt 6mal wöchentlich ihren auswärtsigen Lesern morgens alle neuesten Nachrichten (einschließlich des Parlaments-Berichts) ebenso früh wie den Berliner Abonnenten. Postabonnement pro 4. Quartal 3 Mk. (Postliste 11. Nachtrag Nr. 1883a), einschl. des humoristischen Wochenblattes „**Berliner Wespen**“ 3,75 Mk. (14. Nachtr. Nr. 1883b). — Inserate für die fünfj. Petitzl. 40 Pf. — Probenummern durch die Exped. Berlin W., Franzöf. Str. 11/12.

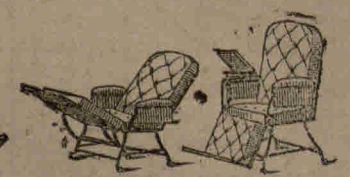
**Ein sehr rentables Gasthaus in Brieg Reg.-Bez. Breslau** ist bei 12000 Mk. Anzahlung mit allem Inventar zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Stallung für 15 Pferde ist vorhanden. Den Verkauf vermittelt und giebt auf postfreie Anfragen Auskunft **Kasperowski, Brieg Reg.-Bez. Breslau, Neumarkt 6.**

Die Einreichung der Stücke zur spesenfreien Vermittelung des Umtausches der 4 1/2 procentigen Consols in 4 procentige kann schon jetzt an unserer Kasse erfolgen. Der Termin zum Rückempfang wird von uns öffentlich bekannt gemacht werden. **Marcus Nelken & Sohn, Breslau und Berlin W., Taubenstrasse 47.**

**Zum halben Materialwerthe** werden freihändig verkauft die Hallen der **Görlitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung** einschließlich **Aussichtsturm.** Dieselben eignen sich vorzüglich zu Fabriklagerräumen, Sommer-Restauranten, Colonnaden, Exercierhäusern, Feldschemen und Schuppen aller Art. Reflectanten wollen sich melden beim **Maurermeister E. Koritzky, Görlitz, Mühlweg 2.**

**Zu den bevorstehenden Kirmessen** empfiehlt **vorzügliche Weizenmehle** Die Jätzdorfer Mehl-Niederlage **Eugen Schnürer.** Am billigsten und besten nur hier.

**J. Schöberl's weltberühmter Patent-Universal-Stuhl**



in 30 verschied. Lagen leicht verstellbar, als bequemster Fauteuil, Chaise-longue, Lesestuhl, Bett etc. etc., alles in einem vereint, rühmlichst empfohlen vom Kgl. Geheimrath Prof. Dr. v. Ruzbaum, sowie von tausenden meiner p. t. Abnehmer als das denkbar beste und praktischste Möbel für Gesunde und Kranke, in seiner vielseitigen Zweckmäßigkeit unübertrefflich, empfiehlt zu dem außerordentlich billigen Preise complet mit vorzüglicher Polsterung von 50 Mark an **J. Schöberl, Fabrikant, großhzgl. bad. Hofliefer., München.** Auf Wunsch Ueberzugproben und Illustrationen gratis und franco.

**Robert L. Breiter,**

**Waldenburg i. Schl., Gottesberger Straße 21,** Strumpfwaren- und Strickgarn-Handlung en gros & en détail, empfiehlt in großer Auswahl, guten Qualitäten, zu billigsten aber festen Preisen:

- Wollene Strickgarne, einfarbig, in starken und feinen Gespinsten!
- " " melirt, in den alten bekannten u. bewährten Fabrikaten!
- " " echte Sidergarne, keine Nachahmung, bestes Garn!
- " " jaspirt, in den neuesten Mustern!
- Zephyr-, Moos-, Gobelin-, Castor-Wollen in allen gangbaren Farben!
- Perlgarn, Mohairgarn, baumwollene und wollene Rockstrickgarne in den schönsten Farben!
- Patent-Strumpflängen aus nur besten Garnen in größter Auswahl!
- Besondere Bestellungen in kürzester Zeit und bestens ausgeführt!
- Verkauf nur nach Gewicht! Vereinen und Händlern: Ausnahmepreise!!
- Eine Parthie I. Garne in Nesten zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

**FELS VOM MEER**

beginnt einen neuen Jahrgang und ladet neue und alte Freunde zur Beteiligung am Abonnement ein. Jedes reichhaltige 1 Mark. Jede Umhandlung u. jedes Postamt nimmt Bestellungen an. — Auch allen Interessenten wegen seiner großen Verbreitung empfohlen!

**R. Kufek's Kindermehl,** neutrales Nährmittel, welches keine Stärketheile enthält, sondern lediglich leicht lösliche Nährstoffe, somit die Muttermilch vollständig ersetzt. Bei chronischem wie acutem Darmkatarrh, auch grösserer Kinder, wirkt eine Suppe, von diesem neutralen Nährmittel bereitet, heilend, was sich seit Jahren u. A. im Kinderhospital Lübeck (Dr. med. Pauli) glänzend bewährt hat. Analyse von Hrn. Dr. Pieper auf jeder Dose. Atteste ärztlicher Autoritäten. **Schutzmarke.** Vorräthig bei Herrn **Rob. Bock** in **Waldenburg.**

**Das Schwitzen der Petroleum-Lampen beseitigt.**

D. R.-P. 25404. Umänderung alter Lampen besorgt billigst jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Umänderung machen sich durch die Ausnutzung des sonst ausgeschwitzten Petroleum in einem Winter bezahlt. Nicht schwitzende Petroleum-Lampen in allen Lampen-Handlungen käuflich. Für den Erfolg leisten wir unbedingte Garantie.

Das Publikum verlange nur noch nicht schwitzende Petroleum-Lampen und benutze den gegenwärtigen günstigen Zeitpunkt, sich dieselben für den Winter-Gebrauch in nicht mehr ausschwitzende Petroleum-Lampen umändern zu lassen. **Berliner Lampen- und Bronzwaaren-Fabrik** vorm. **C. H. Stobwasser & Co., Act.-Ges.** BERLIN W., Wilhelmstrasse 98. In Waldenburg bei **Paul Falkenhayn**, - Saarau bei **Paul Koppe.**

Die Verwaltung der Niedermühle z. Seitendorf b. Sorgau. Bestellungen nimmt auch mein Brotkurier an.

**Zintempulver**

zu violetter, rother, hellblauer und weissenblauer Tinte. Mit einem Päckchen Zintempulver a 20 Pf. kann man sich sofort 200 Gramm prachtvoller violetter Tinte herstellen. Alleinige Niederlage bei **Falkenberg & Raschkow, Drogen-Handlung.**

**DIE NATION**

Wochenschrift herausgegeben von Dr. Th. Barth, bringt ausschließlich Originalartikel von hervorragenden Gelehrten, Schriftstellern, Gelehrten über politische, volkswirtschaftliche, parlamentarische, künstlerische, literarische Vorgänge; Besprechung wissenschaftlicher Tagesfragen; satirische Skizzen zur Zeitgeschichte; Theater-Kritiken; internationale Zeitfragen; Anekdoten; Wägen-Besprechungen etc. etc. **DIE NATION** giebt ein Bild aller wesentlichen geistigen Erscheinungen der Zeitgeschichte und hat sich in den 2 Jahren ihres Bestehens einen beständig wachsenden Einfluss in den gebildeten Kreisen Deutschlands verschafft. **DIE NATION** Preis 3,75 Mk. pro Quartal. Abonnement bei jeder Postanstalt (Catalog Nr. 3532), jeder Buchhandlung und der Expedition **Berlin SW., Beuthstrasse 8.**

**W. Engeljohann's Tinkalin**

Natr. bibor. chem. präp. Berlin SW. entfernt sofort jeden Schmerz carlöser Zähne, greift diese absolut nicht an, kann unbedenklich selbst bei Kindern angewandt werden, wirkt erhaltend auf die Zahn-Substanz und desinficirend auf die Mundhöhle. **Kein Zahnschmerz mehr.** ist von allen Zahnärztlichen Autoritäten gegenüber den vielen andern Zahnschmerz-Präparaten als das unbedingt beste anerkannt, ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden u. darf in kein. Familie fehlen. **Pro Schachtel incl. Gebrauchsanweisung 1 Mk., zu haben in Waldenburg bei Adolf Madantz und Falkenberg & Raschkow; in Weisstein bei Otto Kuttig; in Gottesberg bei Adolf Madantz und H. Koch; in Friedland bei Gustav Hoefig.**

Einem geehrten Publikum von Nieder-Salzbrunn und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich mich in der Brauerei bei Herrn **Tiensch als Maler** etablirt habe und bitte ich, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen, die ich zur vollsten Zufriedenheit auszuführen verspreche. **Gustav Cubin.**

**Magnum bonum & Champion,**

vorzüglichste weiße Speise-Kartoffeln, empfiehlt wieder in schöner, mehlreicher Qualität und liefert auf Bestellung nach Altwasser, Waldenburg, Hermsdorf, Salzbrunn und Weisstein frei in's Haus Die Verwaltung der Niedermühle z. Seitendorf b. Sorgau. Bestellungen nimmt auch mein Brotkurier an.

**DIE NATION**

Wochenschrift herausgegeben von Dr. Th. Barth, bringt ausschließlich Originalartikel von hervorragenden Gelehrten, Schriftstellern, Gelehrten über politische, volkswirtschaftliche, parlamentarische, künstlerische, literarische Vorgänge; Besprechung wissenschaftlicher Tagesfragen; satirische Skizzen zur Zeitgeschichte; Theater-Kritiken; internationale Zeitfragen; Anekdoten; Wägen-Besprechungen etc. etc. **DIE NATION** giebt ein Bild aller wesentlichen geistigen Erscheinungen der Zeitgeschichte und hat sich in den 2 Jahren ihres Bestehens einen beständig wachsenden Einfluss in den gebildeten Kreisen Deutschlands verschafft. **DIE NATION** Preis 3,75 Mk. pro Quartal. Abonnement bei jeder Postanstalt (Catalog Nr. 3532), jeder Buchhandlung und der Expedition **Berlin SW., Beuthstrasse 8.**

**DIE NATION**

Wochenschrift herausgegeben von Dr. Th. Barth, bringt ausschließlich Originalartikel von hervorragenden Gelehrten, Schriftstellern, Gelehrten über politische, volkswirtschaftliche, parlamentarische, künstlerische, literarische Vorgänge; Besprechung wissenschaftlicher Tagesfragen; satirische Skizzen zur Zeitgeschichte; Theater-Kritiken; internationale Zeitfragen; Anekdoten; Wägen-Besprechungen etc. etc. **DIE NATION** giebt ein Bild aller wesentlichen geistigen Erscheinungen der Zeitgeschichte und hat sich in den 2 Jahren ihres Bestehens einen beständig wachsenden Einfluss in den gebildeten Kreisen Deutschlands verschafft. **DIE NATION** Preis 3,75 Mk. pro Quartal. Abonnement bei jeder Postanstalt (Catalog Nr. 3532), jeder Buchhandlung und der Expedition **Berlin SW., Beuthstrasse 8.**

**DIE NATION**

Wochenschrift herausgegeben von Dr. Th. Barth, bringt ausschließlich Originalartikel von hervorragenden Gelehrten, Schriftstellern, Gelehrten über politische, volkswirtschaftliche, parlamentarische, künstlerische, literarische Vorgänge; Besprechung wissenschaftlicher Tagesfragen; satirische Skizzen zur Zeitgeschichte; Theater-Kritiken; internationale Zeitfragen; Anekdoten; Wägen-Besprechungen etc. etc. **DIE NATION** giebt ein Bild aller wesentlichen geistigen Erscheinungen der Zeitgeschichte und hat sich in den 2 Jahren ihres Bestehens einen beständig wachsenden Einfluss in den gebildeten Kreisen Deutschlands verschafft. **DIE NATION** Preis 3,75 Mk. pro Quartal. Abonnement bei jeder Postanstalt (Catalog Nr. 3532), jeder Buchhandlung und der Expedition **Berlin SW., Beuthstrasse 8.**

**DIE NATION**

Wochenschrift herausgegeben von Dr. Th. Barth, bringt ausschließlich Originalartikel von hervorragenden Gelehrten, Schriftstellern, Gelehrten über politische, volkswirtschaftliche, parlamentarische, künstlerische, literarische Vorgänge; Besprechung wissenschaftlicher Tagesfragen; satirische Skizzen zur Zeitgeschichte; Theater-Kritiken; internationale Zeitfragen; Anekdoten; Wägen-Besprechungen etc. etc. **DIE NATION** giebt ein Bild aller wesentlichen geistigen Erscheinungen der Zeitgeschichte und hat sich in den 2 Jahren ihres Bestehens einen beständig wachsenden Einfluss in den gebildeten Kreisen Deutschlands verschafft. **DIE NATION** Preis 3,75 Mk. pro Quartal. Abonnement bei jeder Postanstalt (Catalog Nr. 3532), jeder Buchhandlung und der Expedition **Berlin SW., Beuthstrasse 8.**

Ein großes Sattler- u. Tapezier-Geschäft, seit vielen Jahren im besten Betriebe, ist mit sämtlicher Einrichtung und fester Kundenschaft in einem großen Orte des Regierungs-Bezirks Liegnitz bald oder Neujahr zu verkaufen. Offerten unter **V. G.** postlagernd Weisstein bis 26. d. M. erbeten.

Gefunden wurde am 6. d. Nachts ein Knabe von rechtlichen Eltern kann sofort in die Lehre treten bei **Josef Breitkopf, Sattlermeister** in Altwasser. Ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, 3. verm. Wo? sagt die Exped.

Grosser Umsatz.

**Friedrich Kammel.**

Geringer Nutzen.

**Billigste Bezugsquelle in der Colonialwaaren-Branche.**

**Zur Herbst- u. Winter-Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in completen Anzügen, Paletots, Kaisermänteln, sowie Knaben-Anzüge und Paletots.**

Bestellungen nach Maass werden in eigener Werkstelle sauber ausgeführt.

**M. Goldstein, in Wehner's Weinhandlung, Freiburger Straße.**

# Benno Lax,

Waldenburg, am Ringe,

empfehle sein großes Lager in

## Möbel- u. Portièren-Stoffen,

weißen und écru Gardinen,

## Teppichen,

Linoleum, Cocos u. wollenen

Läuferzeugen, Tischdecken,

hochfeine Reisedecken, Bettdecken.

**In weißen Gardinen**

empfehle ich eine Parthie von zurückgesetzten Mustern zu sehr billigen Preisen.

### Die Vernachlässigung von Catarrhen

ist meist die Ursache von Kehlkopf- und Lungenschwindsucht. Als Schutzmittel bei Erkältungen ist daher der seit nunmehr 20 Jahren rühmlichst bekannte im Gebrauche höchst angenehme ächt

**rheinische Trauben-Brust-Honig\***

von W. H. Zickenheimer in Mainz von unschätzbarem Werthe, da durch dessen zeitige Anwendung jeder Catarrh schon nach kurzem Gebrauche in die mildeste Form übergeführt wird. Man beachte den bei jeder Flasche befindlichen Prospect mit Gebrauchs-Anweisung und vielen Attesten. \*)Haupt-Depots Leipzig: „Engel-Apothek“ — München: „Maximilian-Apothek“ — Stuttgart: „Königl. Hof- und Garnison-Apothek.“ Niederlage in Waldenburg bei **Adolf Madantz**, Charlottenbrunner Straße, ferner in dessen Filiale: Gottesberg, Fürstensteinerstraße, in Altwasser bei **R. Wagner**, in Hermsdorf bei **Wilh. Krause**, in Friedland bei **Gustav Bösig**, in Görbersdorf bei **Otto Lellan**, in Landesbüt bei **Carl Heintzel**, in Vollenhain bei **Ewald Basler**, in Freiburg bei **Apotheker G. Otto**, in Schweidnitz bei **Apotheker Paul Heege**.



### !! Weine !!

Garantirt naturrein 81er Weiswein à 50, 78er Weiswein à 65 und 80, ital. Rothwein à 90 Pf. per Liter in 35 Literfässchen gegen Nachnahme. ff. rhein. Champagner per Flasche incl. Verpackung à Mk. 2. **J. Schmalgrund, Dettelbach (Bayern).**

### H. Hollnagel's Buchbinderei,

Waldenburg, Ring Nr. 12, empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Fach schlagenden Arbeiten. Specialität: Aufziehen von Zeichenbogen für die Herren Marktscheider; Contobücher in jeder Miniatur werden gut u. billigt gebunden, ebenso werden alle Galanterie-Arbeiten, als: Einsetzen von Stickereien etc., ausgeführt.

### Maischroot, Gerstenschroot, Weizenkleie, Roggenfutter

empfehle billigt die **Jähdorfer Mehl-niederlage Eugen Schnürer.**

Meine seit Jahren bekannten dauerhaften



### Sopha's

sind in allen Facons, in größter Auswahl, von gediegenem Material, zu solidesten und reellsten Preisen zu haben bei

**Wilh. Piebig, Sattlermstr., Ring- u. alte Gartenstr.-Ecke.**

### Professor Dr. Lallemand's magensfärkender Blutreinigungsthee.



Neeltes Mittel zur rasch zu bewerkstellenden Heilung aller Krankheiten als: Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Hautpusteln, Finnen, Epilepsie etc. etc. Specieell erprobtes Heilmittel für alle solche Krankheiten, die in Folge unreiner Säfte und verdorbenen Blutes im menschlichen Organismus entstanden sind. — Der magensfärkende Blutreinigungsthee kann von den schwächsten Personen genommen werden, kräftigt den Magen sowie den Gesamt-Organismus, verbirgt Schwäche-Zustände, ist durchaus frei von allen gesundheitsschädlichen Substanzen und wurde von bedeutenden Autoritäten untersucht und begutachtet. Nur ächt mit obiger Schutzmarke. Preis pr. Pack. 1/1. — (auch in Briefmarken).

Zu haben in den meisten Apotheken Haupt-Depôt: **W. Eckenberg, Hannover.**

Apotheker **F. A. Winkler, Bauernwitz.** — Apotheker **Boodsheim, Schönau a. d. Katzbach.** — Apotheker **G. Heuke, Schrimm.** — Apotheker **Paul John, Lobsens.** — **Strauss-Apothek, Stralauerstrasse 47, Berlin.**

**PATENT-** Besorgung und Verwertung. **I. Brandt, Civil-Ingenieur, Berlin SW., Anhaltstrasse 6.**

Ein Behrling kann bald eintreten bei **H. Schüller, Stubenmal.**

Neue Heringe, 10 Stück 30 Pf., Kräuter-Heringe in picanter Sauce, 5 Pf., geräucherte Heringe, Weizen-Stärke, 21 Pf., Oranienburger Seife, 30 Pf., Soda, 10 Pfd. 60 Pf., ff. Perl-Caffee, jetzt Mk. 1.10 das Pfund, harten Zucker, 35 Pf., empfiehlt **Hermann Gerlach.**

**Glaswaaren,** grosse Auswahl, zu Geschenken sich eignend, zu enorm billigen Preisen, sowie für die Herren **Gastwirthe alle Sorten Gläser** zu Engros-Preisen am Lager. **Hermann Gerlach.**

Allerfeinste **Gebirgs-Butter** empfiehlt billigt **Ernst Schubert.**

1885. Neue 1885. **Salzheringe** versende in schönster Waare das Postfass mit circa 50 Stück Inhalt garantirt zu 3 Mark franco Postnachnahme. **P. Broten, Croeslin, Reg.-Bez. Stralsund.**

**Zeh** mache das geehrte Publikum noch einmal darauf aufmerksam, daß ich jedes Quantum Getreide kaufe, sowie auf Brot, Mehl und Futtermehl umtausche.

**Zwikirsch, Niedermühle Dittersbach.**

**Wer Schlagfluss fürchtet** oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt R. o. m. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

**Birkenbalsam-Seife** von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten, à Stück zu 30 u. 50 Pfg. bei **Paul Schieritz.**

**Werkzeuge** **W. Eckenberg, Hannover.** **W. Eckenberg, Hannover.** **Apotheker F. A. Winkler, Bauernwitz.** **Apotheker Boodsheim, Schönau a. d. Katzbach.** **Apotheker G. Heuke, Schrimm.** **Apotheker Paul John, Lobsens.** **Strauss-Apothek, Stralauerstrasse 47, Berlin.**

**Werkzeuge** **W. Eckenberg, Hannover.** **Apotheker F. A. Winkler, Bauernwitz.** **Apotheker Boodsheim, Schönau a. d. Katzbach.** **Apotheker G. Heuke, Schrimm.** **Apotheker Paul John, Lobsens.** **Strauss-Apothek, Stralauerstrasse 47, Berlin.**

**Werkzeuge** **W. Eckenberg, Hannover.** **Apotheker F. A. Winkler, Bauernwitz.** **Apotheker Boodsheim, Schönau a. d. Katzbach.** **Apotheker G. Heuke, Schrimm.** **Apotheker Paul John, Lobsens.** **Strauss-Apothek, Stralauerstrasse 47, Berlin.**

Einem Böttchergesellen sucht **R. Klapper, Gartenstraße.**

### „Lilienmilchseife“

beseitigt sofort alle **Sommer-sprossen**, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei **R. Bock, Waldenburg**, neben der evang. Kirche.



Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's **Nerven-Kraft-Elixir**

zur dauernden, radicalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller Schwäche-zustände, Bleichsucht, Angst-gefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengeleitet, bietet somit auch die volle Garantie für Beseitigung obiger Leiden. Alles Nähere befragt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.—, ganze Fl. Mk. 9.—, gegen Einwendung oder Nachnahme. — Haupt-Depôt: **M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt: Adler-Apothek, Ring 39, Breslau.** — **Ernst Goldmann, Neisse.** — **Apoth. R. Loebner, Bunzlau.** — **Apoth. A. Miersch, Löwenberg.** — **Ad. Letter, Lauban.** — **Paul Oehlkrug, Oels.** — **Otto Alberts, Gr. Frankfurter Str., Berlin.**

**3000 Mark** werden auf eine ländliche Besizung auf sichere Hypothek per 1. October gesucht. Von wem? sagt die Exped.

**1500—2000 Mt.** kann Jedermann reell jährlich ohne Kapital und Risiko bei mir durch den Verkauf von gesetzlich erlaubten Staats- und Prämien-Lososen verdienen. Offerten mit Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung an **Banhaus Max Grünwald, Frankfurt am Main.**

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reibbahnstraße 25.

**Ein durchaus zuverlässiger Kutcher** wird zum Antritt per 1. October c. gesucht von **Fabig & Kühn.**

**Mädchen, welche Schneidern** lernen wollen, werden angenommen bei **L. Hasse, Charlottenbrunnerstr. 5.**

**Ein durchaus zuverlässiger Kutcher** wird zum Antritt per 1. October c. gesucht von **Fabig & Kühn.**

**Mädchen, welche Schneidern** lernen wollen, werden angenommen bei **L. Hasse, Charlottenbrunnerstr. 5.**

**Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden **Waldenburg, Hohlstraße 7.**

**Ein ordentliches Mädchen, welches die Küche gut versteht und zuverlässige Aufseher sucht** **M. Grosspietsch, Batriischer Hof in Salzbrunn.**

**Am Sonntag hat sich von Weisstein nach Waldenburg ein kleiner rehbrauner Stubenhund** eingefunden und kann abgeholt werden beim **Bergmann Frommberger** in Altwasser, im „Kreuz“.

**Ein großes möbl. Zimmer** mit separatem Eingang ist zum 1. October zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Staatsaufsicht. **Bauschule St. Sulza** Thüringer Bahn. Director **A. Scheerer.**

Ziehung **17. October 1885.**

Die beliebten **Loose** der Frankfurter Pferdemarktlotterie, 400 Gewinne im Werthe von 84000 Mark, darunter 10 elegante Equipagen und 61 Pferde, sind a Drei Mark zu beziehen vom Secretariat des Landwirthschaftl. Vereins in Frankfurt a. M.

### Preussische Lotterie

1. Klasse 7. und 8. October. Loose theile 1/3 7 Mt., 1/16 3 1/2 Mt., 1/32 1 Mt. 75 Pf. versendet **H. Goldberg, Lotterie-Comtoir, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.**

Mein in Friedland in der Nähe der beiden Kirchen gelegenes **Haus,** mit einem Laden, mehreren bewohnbaren Stuben, Hofraum und Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Waldenburg. A. Hoetzel.**

### Krauttonnen

sind zu haben bei **A. Kaszban, Friedländerstraße.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Väder zu lernen, kann in die Lehre treten bei **H. Lerch, Bäckerstr., Felshammer.**

### Erste Geld-Lotterie

der Vereine zum **Deutschen Rothen Kreuz.**

Ziehung am 2. u. 3. Novbr. cr. in Berlin.

Gewinne in baar ohne jeden Abzug **150,000, 75,000 M., 30,000, 20,000, 5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à 1000, 500 à 100, 3000 à 50 Mark, kleinste Gewinne 50 Mark** baar, zusammen 3569 Gewinne **625,000 Mark.**

Original-Loose à 5 1/2 Mark, 1/3 Loose-Antheil à 3 Mark (Porto 10 Pf.) versenden

**Oscar Bräuer & Co., Breslau.**

Einem geehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. October ab jeden Mittwoch und Sonnabend auf dem Rathhausplaz vorzüglichen, schmackhaften Käse und Butter verkaufe. Um gütigen Zuspruch bittet **J. Koster, Schweizer aus Charlottenbrunn.**

### Brathering

in picanter Sauce versendet das ca. 10 Pfd.-Faß fr. unter Postnachn. zu 3.50. **P. Broten, Croeslin a/Dilsee.**

Alte Cylinder-Hüte lauft **Herrmann, Schenkerstraße 14.**

wurde durch den inzwischen herbeigerufenen Bataillonsarzt die erste ärztliche Hilfe zu Theil. Aus dem städt. Hospital waren inzwischen Verbandsmittel beschafft worden, so daß also bald der Nothverband angelegt und die Ueberführung des Schmidtchen mittelst Krankentorbes nach dem Garnisonlazareth erfolgen konnte. Die Verwundung des Schmidtchen ist eine schwere; aber es soll noch Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten. Derselbe dient zwei Jahre und sollte in einigen Tagen zur Disposition beurlaubt werden.

**Görlitz.** Der Vorstand der hiesigen Ausstellung hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Schlussfeierlichkeiten der Ausstellung beschäftigt und hierbei beschlossen, an alle diejenigen Einladungen für dieselben ergehen zu lassen, welche zu der Eröffnungsfeier eingeladen worden sind. Das Programm ist folgendes: Am 12 Uhr Mittags des 27. September findet ein Redeactus am Ausstellungsportal statt, mit welchem der Herr Protector Excellenz von Seydewitz die Genehmigung zum Schluß der Ausstellung am Abend dieses Tages erteilt. Um 3 Uhr Festdiner im ersten Haupt-Restaurant.

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 22. Septbr.

**K. (Herbstferien.)** Die diesjährigen Herbstferien dauern vom 28. September bis 10. October. In denjenigen Schulen, welche 4 Wochen Sommerferien hatten, beginnen die Ferien erst am 5. October.

**Δ (Vorschuss-Verein.)** Gestern Abend fand im Saale der Stadtbrauerei eine Generalversammlung des Waldenburger Vorschussvereins, eingetragene Genossenschaft, statt. Nachdem der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Kaufmann Höhn, dieselbe eröffnet und Herrn Kreis-Ausschuss-Secretär Scholz zum Protocollführer ernannt hatte, erhielt Herr Controlleur Schäl das Wort zum ersten Gegenstande der Tagesordnung, um den Geschäftsbericht über das 1. Halbjahr 1885 zu erstatten. Redner that einen Rückblick auf das fünfundsingzigjährige Bestehen des Vereins und auf die gedeihliche Entwicklung, die der Verein in diesem Zeitraum, hauptsächlich auch bezüglich des Sparens, genommen hat. Dem Geschäftsbericht selbst ist zu entnehmen, daß am Schlusse des Jahres 1884 ein Mitgliederbestand von 1498 Personen verblieb. Im 1. Halbjahr 1885 traten zu 31 und gingen ab 46, so daß der Verein ult. Juni c. 1483 Mitglieder zählte. Das Mitglieder-Guthaben ult. Juni 1885 betrug 306772 Mk. gegen 297500 Mk. ult. 1884. 504 Mitglieder hatten am 30. Juni c. ihr Guthaben von 300 Mk. vollgezahlt. Der Reservefonds, welcher in sicheren Effecten angelegt ist, betrug 100000 Mk., bezw. 100124 Mk., die Special-Reserve 3117 Mk. Die Summe der Spareinlagen belief sich ult. Juni c. auf 1706870 Mk. gegen 1639392 Mk. am 1. Januar. Die Geschäfte im 1. Halbjahr werden durch folgende Zahlen nachgewiesen: a. Saldo am 1. Januar 1885 an Vorschüssen 1207880 Mk., im Halbjahr: neue Vorschüsse und Prolongationen 2508844 Mk. b. Saldo am 1. Januar 1885 an discontirten Wecheln 307501 Mk.; im Halbjahre neu discontirt 705786 Mk. In Summa im Halbjahr 4730011 Mk. Die Bilanz beträgt in Activa und Passiva 2195896 Mk. Die regelmäßig stattgefundenen Rassenrevisionen haben zu keiner Erinnerung Veranlassung gegeben. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung war die Verathung und Feststellung des Statuts für die auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 9. März 1885 gegründete Vorschussvereinsdirector Hübner-Stiftung. Nach dem Statut sollen aus den Zinsen des Stiftungscapitals Kinder der Stadt bezw. des Kreises Waldenburg, die sich in dem von ihnen erwählten Berufe weiter ausbilden wollen, unterstützt werden. Das Stiftungscapital besteht aus 4000 Mk. Eigentümer der Stiftung wird der Kreis Waldenburg und übernimmt der Kreis-Ausschuss die Verwaltung dieser Stiftung nach Maßgabe des Statuts. Kinder von Mitgliedern des Waldenburger Vorschussvereins haben bei Verleihung des Stipendiums den Vorzug. Das Statut wurde angenommen. Hierauf erfolgten die Ersatzwahlen für die statutenmäßig auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herren A. Büttner, Halangl, Kornke und Schaff. Da Herr Büttner eine Wiederwahl ablehnte, so wählte die Versammlung an dessen Stelle Herrn Kaufmann Henel. Die übrigen Herren wurden wiedergewählt. Hierauf folgten einige Mittheilungen seitens des Vorsitzenden: 1. die Commission hat das frühere Gutsbesitzer Wöhm'sche Grundstück für den Verein zum Preise von 65000 Mk. angekauft. Der Umzug wird wahrscheinlich im Monat December erfolgen und soll möglichst ohne Störung für das Geschäft ausgeführt werden. 2. Am 25jährigen Stiftungsfeste des Vereins sind 131 Mk. über den anfänglich bestimmten Etat verausgabt worden. Am Jahreschlusse wird sich die Verwaltung Decharge erbitten. Der letzte

Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht über den Schlesischen Genossenschaftstag in Lüben durch Herrn Director Hübner, sowie über den Allgemeinen Verbandstag der deutschen Gewerks- und Wirtschaftsgenossenschaften in Karlsruhe durch Herrn Kreis-Ausschuss-Secretär Scholz. In beiden Versammlungen ist über zwei sehr wichtige Fragen verhandelt worden, nämlich über die Revisionen durch Verbandsrevisoren, sowie über die Fürsorge für dienstunfähig gewordene Beamte in den Genossenschaftsvereinen. Zum Schluß weist Herr Director Hübner auf die Verordnung, betr. die Steuerpflichtigkeit der Vorschussvereine, hin und bemerkt, daß der hiesige Verein in dieser Beziehung schon seit längerer Zeit angemeldet ist. Hierauf wurde das Protocoll vorgelesen und dann die Sitzung geschlossen.

**H. (Stiftungsfest.)** Der freiwillige Feuerlösch- und Rettungsverein begeht Sonntag den 27. Septbr. die Feier des 16. Stiftungsfestes in folgender Weise: 1) Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Empfang der fremden Vereine und Sammeln derselben in Rügler's Hotel; 2) um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Alarmirung der Feuerwehr, Schul- und Hauptübung derselben am Gasthof „zum schwarzen Roß“; 3) um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Marsch sämmtlicher Vereine vom Geräthschuppen mit Musik nach Rügler's Hotel, daselbst Concert bis 7 Uhr; 4) Abends 8 Uhr Ball im Gasthof „zum goldenen Schwert.“ Zu diesem Feste sind der Königl. Landrath, die städtischen Behörden und 14 Feuerwehren eingeladen. Auf die Hauptübung wird besonders die Reserve-Colonne IV. aufmerksam gemacht.

**□ (Bienenzüchterverein.)** Der Bienenzüchterverein des Kreises Waldenburg war auf der Liegnitzer Ausstellung der deutsch-österreichischen Bienenzüchter durch 3 Mitglieder, welche die Ausstellung mit Bienenproducten beschied hatten, vertreten. Außer Herrn Hauptlehrer Welz-Dittersbach und Herrn Gutshof. Wiesner in Seitendorf hatte auch der Goldarbeiter Herr Exner in Friedland ausgestellt. Letzterer eine große Quantität Wabenhonig in Glaslasten, für welche er mit der silbernen Medaille prämiirt wurde. Herr Exner hat, wie wir schon früher bemerkten, dieses Jahr eine der besten Honigernten im Kreise erzielt. Desgleichen ist auch der Bienenzüchter Klempler Schneider-Friedland für seine Ausstellungsproducte mit einem Anerkennungsdiplom prämiirt worden. Der Bienenzüchterverein wird nächsten Sonntag den 27. d. in Rügler's Hotel hieselbst seine Sitzung abhalten und daselbst seinen Mitgliedern einen ausführlichen Bericht über die Liegnitzer Wanderversammlung und die dortige Ausstellung geben.

**\*** (Von der Görlitzer Ausstellung.) Bei der am 20. d. Mts. erfolgten Prämimirung wurde das Steintohlenbergwerk „Bereinigte Glückhils“ in Hermsdorf mit der silbernen Medaille bedacht. Anerkennungs-Diplome erhielten: Steintohlenbergwerk conf. Abendröthe-Grube in Rothenbach, Conservator W. Hubatsch, Klemptnermstr. S. Münzer und Schlossermstr. Jul. Stolz in Waldenburg.

**K. (Personal-Chronik.)** Der Gastwirth Ferdinand Berning ist zum Ortssteuererheber und Gemeindefassen-Rendanten der Gemeinde Alt-Lässig gewählt, bestätigt und vereidigt worden.

**\*** (Friedrich Friesen.) Am nächsten Sonntag, den 27. d. M., werden es 100 Jahre, daß Friedrich Friesen, der Freund und Mitarbeiter des Turnvaters Jahn, in Magdeburg das Licht der Welt erblickte. Beide Männer, Friesen und Jahn, waren durch gemeinsames Streben, durch gleiche Neigungen, Wünsche und Hoffnungen, auf's Innigste mit einander verbunden, und es ist sicher, daß um das Hauptwerk Jahn's, um die Einführung des Turnens in die Erziehung der Jugend, nächst Jahn selber Friesen das größte Verdienst gehabt hat. Beide Männer gehörten zu den Gründern des „Deutschen Bundes“, der einzig gegen die Unterdrückung Napoleons und der Franzosenherrschaft gerichtet war. Nach dem Aufruf Friedrich Wilhelm III.: „An mein Volk!“ vom 3. Februar 1813 schlossen sich beide Männer dem Corps der Freiwilligen an, dessen Schöpfer und Seele Jahn war. Friesen trat bei der Reiterei als Lützow's Adjutant ein, zu dessen Officieren auch Theodor Körner, der Sänger von „Leyer und Schwert“, gehörte. — Bald nach Eröffnung des Feldzuges, an dem Lützow's Freischaaren immerhin einen rühmlichen Antheil nahmen, fand Friedrich Friesen nach dem unglücklichen Treffen bei La Lobbe in Feindesland seinen Tod am 15. März 1814, indem er, mitten im Walde umringt von einem Trupp französischen Landstürmes, durch einen, in der Nähe stehenden, blödsinnigen Schäfer meuchlerisch durch das Herz geschossen wurde. Seine Gebeine wurden später, im Jahre 1843, nach Berlin gebracht, wo sie auf dem dortigen Invalidenkirchhof, neben dem Grabe Scharnhorst's, beigesetzt wurden. — Die deutschen Turnvereine werden selbstverständlich den Gedenktag nicht ohne entsprechende Feierlichkeiten vorübergehen lassen und auch

der hiesige Turnverein wird, wie wir hören, den 100sten Geburtstag Friesen's am 29. d. M. festlich begehen.

**Δ (In der Badewanne ertrunken.)** Am Sonnabend früh kehrte ein hiesiger Bergmann von der Nachtschicht in seine Wohnung zurück. Die Frau stellte ihm auf dem Fußboden des Zimmers eine Wanne mit Seiflase zurecht und begab sich dann auf den Markt. Als sie zurückkam, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick dar. Das Söhnchen von 11 Monaten lag mit dem Angesicht in dem Wasser und war ertrunken. Der Vater hatte sich auf die Diele gelegt und war eingeschlafen. Wahrscheinlich ist das Kind während der Zeit an die Wanne herangerutscht, hat sich emporgereicht und ist hineingestürzt.

(Fortsetzung des lokalen Theils in der Beilage.)

## Theater.

Wenn auch in den ersten beiden Vorstellungen, mit denen Herr Director Schiemang am Sonntag und Montag die Saison eröffnete, noch nicht Alles klappte und namentlich die neueingetretenen Mitglieder sich dem gewohnten trefflichen Ensemble noch nicht recht einfügten, so haben sich dieselben trotzdem als beachtenswerthe Kräfte erwiesen und der anerkannt tüchtigen Regie wird es voraussichtlich bald gelingen, ein Ensemble zu schaffen, welches allen Anforderungen entspricht. Was das zur Eröffnungsvorstellung gewählte Stück „Papageno“ anlangt, so ist dasselbe von dem Verfasser, Rud. Kneisel, mit gewohnter Bühnenkenntniß gearbeitet. Reich an komischen Situationen und drastischen Aufschlüssen wird die Spannung bis zum letzten Augenblicke reger gehalten und wenn auch bereits am Schlusse des dritten Akts der Höhepunkt erreicht ist, so läßt das Interesse doch nicht nach, weil man im Ungewissen bleibt, auf welche Weise sich die Hauptperson des Stückes aus der Verlegenheit ziehen wird. Der Autor hat Erfauliches geleistet, indem er aus seinem Vorwurfe vier Akte voll der lustigsten Situationen heraus schnitzte. Die Hauptfigur in dem Stück ist Rentier Bollwitz, die in Herrn Kroned die würdigste Vertretung gefunden, trotzdem sie eigentlich dem Komiker gehört. Eine ausgezeichnete Partnerin fand Herr Kroned in Fräul. Winzer-Kleyn (Bertha), die das raffinierte Dienstmädchen allerbeste darstellte. Hr. Kronad stattete den eifersüchtigen Haarkünstler mit wirksamer Komik aus, Herr Winzer, der liebende Füllier, erfüllte seine Aufgabe, den Vergesslichen zu spielen zum höchsten Gaudium des Publikums. Die übrigen Rollen traten weniger hervor, wurden aber angemessen dargestellt. Minna, die Angebetete von Bollwitz, wurde munter und led gegeben. Der Souffleur machte sich mitunter auf eine recht seltene Weise bemerkbar. Das Publikum, in die heiterste Stimmung versetzt, nahm die Lustspielposse sehr wohlwollend auf und lohnte die Darsteller mit schallendem Applaus. Einer gleich beifälligen Aufnahme hatten sich „Hopfenrath's Erben“ von H. Wilken am Montag zu erfreuen und ist dies besonders den guten Leistungen der Herren Conrad, Buchholz und Winzer, sowie Fräul. Nowak, Frau Winzer-Kleyn, Frau Seemann, sowie Fräul. Cordes zu danken. Der Besuch an beiden Abenden war ein ziemlich zahlreicher und dürfte die Direction zu den besten Hoffnungen berechtigen.

In der am 16. d. M. stattgehabten Ziehung 2. Klasse II. Lotterie der Großherzoglichen Kreishauptstadt Baden-Baden wurden folgende Nummern mit den dabei bemerkten Hauptgewinnen gezogen: Nr. 14173 15000 Mk., Nr. 29136 5000 Mk., Nr. 40861 2000 Mk., Nr. 46355 1000 Mk., Nr. 37887 78378 22939 je 500 Mk., 54972 32212 82152 38385 36733 je 200 Mk., Nr. 84635 49130 61418 3955 72811 16336 24652 16258 1684 69887 je 100 Mk.

**Sanitäre Vorsichtsmaßregel.** Bei Temperaturwechsel, welchem wir zur jetzigen Jahreszeit öfter unterworfen sind, wodurch Catarrhe, Husten, Heiserkeit und ähnliche Belästigungen der Athmungsorgane entstehen, machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten rheinischen Trauben-Braun-Honigs von W. H. Zickenheimer in Mainz aufmerksam. Die vielen Anerkennungen, welche diesem Traubenpräparat auch von ärztlicher Seite zu Theil geworden und ein zwanzigjähriger stets steigender Erfolg bürgen dafür, daß das Vertrauen, welches man diesem köstlichen Hausmittel entgegen bringt, auch gerechtfertigt wird.

## Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direkt auf die Hühneraugen wirkt sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.

Ein solches Mittel ist nun gefunden in der **S. Radlauer'schen Specialität**, aus der Rothen Apotheke in Posen, welche in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Wegen ganz wirkungsloser Nachahmungen verlange man aber ausdrücklich nur das **allein echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in Waldenburg in den Drogenhandlungen von **Falkenberg & Raschkow, R. Bock, Paul Schieritz, in Salzbrunn bei Apotheker Fröhlich.**

## Getreide-Markt.

**Braunau,** 19. Septbr. Pro 100 kg Weizen 8 Fl. 40 Kr. Roggen 7 Fl. 90 Kr., 7 Fl. 80 Kr. Gerste 6 Fl. 90 Kr., 6 Fl. 70 Kr. Hafer 6 Fl. 40 Kr., 6 Fl. 30 Kr. Erdäpfel pro hl 1 Fl. 50 Kr. Eier pro Schod 1 Fl. 60 Kr. Butter pro kg 1 Fl. 10 Kr.

**Freiburg,** 22. Sept. Pro 100 kg Weißer Weizen 15,50, 15,00, 14,50 M. Gelber Weizen 15,10, 14,60, 14,20 M. Roggen 13,50, 13,00, 12,60 M. Gerste 15,00, 13,50, 12,00 M. Hafer 13,20, 13,00, 12,80 M.

Für die vielen Beweise von Wohlwollen und Freundschaft, welche uns bei unserem Scheiden von Waldenburg zu Theil geworden sind, sowie insbesondere auch für das ebenso werthvolle wie sinnige Andenken sagen wir allen Gönnern und Freunden unseren herzlichsten Dank und bitten um ein ferneres freundliches Andenken. Telegraphen-Secretair **Steiner**, nebst Frau und Kindern.

**Todes-Anzeige.**

Am Dienstag früh 1/24 Uhr starb nach langen, schweren Leiden unser guter

**Fritz,**

im Alter von 9 Jahren 1 Monat. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an Die trauernden Eltern und Geschwister.

Ang. Häring, Schuhmachermstr.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 1/23 Uhr statt.

Helle und dunkle Tücher und Fanchons, sämtliche Wollsachen empfiehlt allerbilligst in größter Auswahl **Gustav Stein,**

G. Friedländerstraße Nr. 6.

Nutzlos halber stehen ein halbgedeckter Wagen, ein Breiterwagen, ein Repositorium und eine Siedelade sofort billig zum Verkauf in Ober-Salzbrunn Nr. 162.

Ein großes Regal mit Schüben, von hartem Holze, für Colonialwaaren, hat billigst abzugeben **H. Marcus.**

Ein vierrädriger leichter Handwagen billig zu kaufen gesucht Freiburg, Gartenstraße Nr. 18.

Eine gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine steht billig zum Verkauf bei Frau Grögor, Freiburgerstraße.

**Der so sehr beliebte Kaiser-Melange-Cher**

1885er Ernte ist wieder eingetroffen und zeichnet sich durch prachtvolles Aroma und schönen reinen Geschmack aus. Packet 60 J. Niederlage bei **Falkenberg & Raschkow,** Drogen-Handlung.

1 Fischergesellen i. Birke, Krüsterstr.

Ein Knabe kann bald in die Lehre treten bei **H. Wirth,** Krüsterstr.

Ein Knabe kann in die Lehre treten bei **H. Pasig,** Schneidermstr., Neue Gartenstr. 11.

Eine Broche, Mosaik einlage von Rosen, ist in der Nähe der ev. Kirche verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **R. Bock.**

Im Verlage von **E. Meltzer's** Buchhandlung (**G. Knorr**) ist erschienen:

**Fest-Predigt**

gehalten zur Erinnerung an den Tag von Sedan von **Schulze,** Pastor prim.

in der evang. Kirche zu Waldenburg am 30. August 1885. Preis 20 Pf. Der Ertrag ist zum Besten eines wohlthätigen Zweckes bestimmt.

**Gute Speise-Kartoffeln.**

Bestellungen für den Winterbedarf nehmen entgegen **Oswald Kirchner.**

**Carl Anders.**

**Als vorzüglich**

- 20 Fl. Radeberger Exportbier, nach Pilsener Art gebraut **3. —**
- 20 Fl. Radeberger Exportbier, nach Münchener Art gebraut **3.50**
- 20 Fl. Gräzer Gesundheitsbier **3. —**
- 25 Fl. echt Culmbacher **6. —**

**Julius Leipziger,**

im „Deutschen Hause.“

**Ein Haushälter**

kann sich melden in der Porzellan-Handlung von **A. Hoheisel.**

Einem Gehrling sucht **F. Rühl,** Schuhmachermstr., Mühlenstr. 14.

Einem Gehrling sucht **M. Makowsky,** Bäckerstr. in Ob.-Waldenburg.

**Eine anständige, saubere, ältere Kinderfrau,**

welche das Aufziehen mit der Flasche gründlich versteht, wird zu einem 3 Monate alten Kinde sofort oder am 2. October d. J. gesucht von Frau Hauptmann **Leber,** Neu-Saablan bei Gottesberg.

Mädchen, welche schon in einer Kunstvoll-Fabrik fortirt haben und Lust haben mit an den Rhein reisen zu wollen, können sich melden bei Frau **Rosalie Riedel** in Ober-Altwasser, Löpfermühle. Reisefosten werden vergütet.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht bald **Finger,** Scheuerstraße.

**Eine Wohnung**

von 2 zusammenhängenden Stuben wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Muenstraße 36 sind die als Werkstatte statt benutzten Kellerräume zu vermieten.

Eine Kellerrube ist zum 2. Octbr. zu beziehen Mühlenstr. Nr. 35.

2 Stuben u. Küche sind für 30 Thlr. zu vermieten u. zum 2. October zu bez. i. d. Stärkefabrik Dittersbach.

**Gebirgsverein.**

Sonntag den 27. d. M.: Ausflug nach dem Hochwald. Rendez-vous Punkt 1 Uhr beim Julinschacht. Zur Rücktour wird Anschluß an beide von Gottesberg abgehenden Abendzüge möglich sein. Der Vorstand.

**Turnverein Gut Heil.**

Die Feier des turnerischen und zugleich vaterländischen Gedentages, des 100jähr. Geburtstages **Friedrich Friesen's** begehrt der Verein

Dienstag den 29. Septbr., Abends 8 Uhr, im **Kügler'schen Saale** durch Turnen und Commers, verbunden mit Festrede und Gesang, und werden die verehrlichen Mitglieder, sowie alle sich dafür Interessirenden zu recht zahlreichem Besuch hiezu durch ergebenst eingeladen.

Turnliederbücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

Vergißmeinnicht, Neu-Salzbrunn. Auf Donnerstag den 24. September ladet zum

**Gänse-, Enten-, Hasen- u. div. anderen Braten** ergebenst ein **August Kleiner.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

„Unser Fritz“, 1885er Havana (Zmit.), hochfeine Cigarre, 100 St. M. 10, 10 Stück Mark 1.

**J. Neumann's Cigarren-Niederlage,**

Rathhausplatz 5.

**Gasthof z. Schwert.**

Heute Mittwoch: **Schweinschlachten.**

Früh: Wellfleisch u. Wellwurst, Abends: Gebratene Wurst.

Jul. Kunert.

**Braun's Garten, Altwasser.**

Auf Donnerstag den 24. d. M. ladet zum

**Enten-, Gänse-, Hasen- und andern Braten** ergebenst ein **H. Jäckel.**

Waldfchänke i. Neuhain. Heute, Mittwoch den 23. d.:

**Hausbadner Kuchen,** wozu ergebenst einladet **G. Seidel.**

**Gerichtskretscham**

in Bärengrund. Zum Enten- und Ball

auf Donnerstag den 24. d. ladet freundlichst ein **Kreutzer.**

Preuss. Krone in Weisstein. Auf Sonnabend den 26. und Sonntag den 27. d. M. ladet zum

**Enten-, Hasen- und diversen andern Braten** ergebenst ein **W. Hänke.**

Sonnabends: **Musikalische Unterhaltung.**

Gasthof zur Hoffnung in Sorgau. Zum Enten-, Hasen- und diversen andern Braten, nebst musikalischer Unterhaltung, auf Donnerstag den 24. September ladet freundlichst ein **A. Batzdorff.**

Brauerei Neuzendorf. Zum Enten- und Fisch-Abendbrot auf Mittwoch den 23. d. Mts. ladet ergebenst ein **W. Ventur.**

Zum Enten- und Fisch-Abendbrot auf Dienstag den 29. September ladet alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **Neuzendorf. Scholz.**

Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, werden Karten nicht gesandt.

**Stadt-Theater**

in Waldenburg. Da für die beiden Tage den 24. und 25. September der Saal im Hotel zum Roß schon früher anderweit vergeben war, so werden, um den Cyclus nicht zu unterbrechen, die nächsten beiden Vorstellungen im

**Theater im Schwert** stattfinden und zwar Donnerstag den 24. Septbr.:

**Hasemann's Töchter.** Original-Bollstüch mit Gesang in 4 Acten von R'Arronge.

Freitag den 25. September zum 2. Male:

**Papageno.** Lustspiel-Posse in 4 Acten v. R. Kneisel.

**Türk. Tabak-Regie Constantinopel.**

Von obiger Gesellschaft ist mir für Waldenburg und Umgegend der Allein-Verkauf ihrer Fabrikate echt türkischer Cigarretten und Tabake übergeben worden und empfehle nachstehend verzeichnete Sorten zur gefälligen Prüfung.

Türk. Cigarretten:		Türkische Tabake:	
25 Stck. Broussi	M. 0,30	50 Gr. Baffra	M. 0,70
25 - Baffra	= 0,50	50 - Ginbec	= 0,90
25 - Ginbec	= 0,70	50 - Karchi Yaka	= 1,40
25 - Karchi Yaka	= 0,90	50 - Yaka	= 2,00
25 - Yaka	= 1,10		

**Rob. Schönfeld,** Freiburger Straße 23.

**Kamerun-Cigarren,** à Stück 5 Pf.,

das Beste, was es bis jetzt giebt, gut schmeckend und fein im Geruch, großes Format nur bei

**F. Panisch, Cigarrenfabrik,** Charlottenbrunner Straße Nr. 4.

**Geröstete Caffee's,**

ausgezeichnet im Geschmack und Aroma, à Pfund 70 Pfg. bis 1 Mt. 80 Pfg., größte Auswahl, billigste Preise.

**rohe Caffee's, Getreide-Caffee,**

sowie sämtliche anderen Colonialwaaren kauft man am allerbilligsten bei

**Franz Koch.**

**Handlungsdiener-Unterstützungs-Verein.**

Die Vereinsabende finden vom 23. September c. jeden Mittwoch, von Abends 8 Uhr, im neuen Vereins-Lokal: **Kügler's Hotel,** rothes Zimmer, statt. (Entliehene Bücher sind baldmöglichst abzugeben.) Der Vorstand.

**Restaurant u. Weinhandlung zum Schweidnitzer Keller.**

Mittwoch und Donnerstag, den 23. und 24. September: **Großes Enten-, Wild- und Fisch-Essen,**

wozu alle Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden. Besondere Einladungen erfolgen nicht. Ergebenst **H. Hiller.**

**Gasthof zum Preuß. Adler.** Mittwoch den 30. d. M.: **Enten-Abendbrot.**

**Engel's Gasthof in Neuzendorf.** Sonntag den 27. September: **Enten-, Wild- und Fisch-Abendbrot,**

verbunden mit Tanz, wozu ergebenst einladet **A. Engel.**

**Gasthof zum deutschen Kaiser in Görbersdorf.** Donnerstag den 24. September: **Gänse-, Enten- und Wild-Abendbrot.**

Für div. andere Braten ist ebenfalls gesorgt. Es ladet ergebenst ein **Herrmann Sommer.**